

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 61 (1952)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnemente:** Schweiz: jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 12.—, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.—. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.—, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.—, monatlich Fr. 3.—. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Emil Birkhäuser & Co. AG, Elisabethenstrasse 15. — **Redaktion und Expedition:** Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85. — **Telephon (061) 58690.**

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — **Imprimé par** Emil Birkhäuser & Co. S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. — **Redaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 58690.

Nr. 10 Basel, 6. März 1952

Erscheint jeden Donnerstag

61. Jahrgang 61^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 6 mars 1952 N° 10

Das eidgenössische Nein

Das Schweizervolk hat gesprochen: Mit 246906 Ja gegen 289682 Nein hat es die Verlängerung der Geltungsdauer des Bundesbeschlusses über die Bewilligungspflicht für die Eröffnung und Erweiterung von Gasthöfen abgelehnt.

Das Mehr von 43000 Stimmen ist nicht überwältigend für eine Vorlage, die — freilich nicht der Wahrheit entsprechend — mit dem Odium des Verbotscharakters behaftet war und gegen die vom Landesring und der Migros mit — gelinde gesagt — wenig wählerischen Mitteln gekämpft wurde. Allein der Kanton Zürich hat einen Überschuss von 40000 Neinstimmen aufzuweisen. Zusammen mit dem Kanton Basel-Stadt haben die Resultate der beiden Großstädte das Schicksal der Hotelbauvorlage besiegelt. Im Moment, da einzelne kantonale Parteien Stimmfreigabe oder gar Verwerfung beschlossen hatten, haben wir ein negatives Resultat erwartet. Dass die verwerfende Mehrheit nicht grösser ausfiel, war für uns eher eine Überraschung.

Vor allem ist bemerkenswert, dass die Mehrheit der Stände der Verlängerung der Hotelbedürfnisklausel zugestimmt hat. Sämtliche wichtigen Fremdenverkehrs-kantone haben die Vorlage angenommen. Das ist ein Fingerzeig dafür, dass die *Bergbevölkerung* ihre wahre Interessenlage erkannt hat und die bitteren Erfahrungen mit einer Überbordung des Bettenangebotes nicht ein zweites Mal machen möchte. Die Solidarität der Gebirgskantone sollte jenen zu denken geben, die fälschlicherweise glauben, dass sich die Fremdenverkehrsinteressen auf die relativ kleine Gruppe der Hotellerie beschränken.

Es ist allerdings zu sagen, dass die Stimmbeteiligung mit 38% nicht gerade gross war. Sie wäre noch kleiner ausgefallen, wenn nicht in einzelnen Kantonen oder Städten kantonale oder kommunale Abstimmungs-vorlagen die Mobilisierung einer grösseren Wählermasse ermöglicht hätten. Damit ist auch der Beweis erbracht, dass die grosse Mehrheit des Schweizervolkes, wie dies übrigens auch einige Parteien taten, der Vorlage nur eine *zweitrangige Bedeutung* — man sprach mit Recht von einer Bagatellegenheit — beimass. Das Gefühl war weitverbreitet, dass es sich wegen einer Vorlage von so geringer materieller Tragweite nicht lohnte, eine Volksabstimmung zu inszenieren. Vielleicht haben gerade darum, zum Zeichen des Protestes gegen die Aufbauschungsversuche von seiten der Migros und des Landesringes, so verhältnismässig viele Eidgenossen ein Ja in die Urne gelegt.

Wir dürfen für uns in Anspruch nehmen, in fairer Weise gekämpft zu haben. Wir hielten uns vor Übertreibungen fern, setzten uns mit den Argumenten der Gegner ruhig und sachlich auseinander und verkündeten zu keinem Zeitpunkt, dass mit einer Verwerfung der Vorlage das Schicksal der Hotellerie besiegelt sei. Im Gegenteil wiesen wir darauf hin, dass so oder anders die grossen Probleme der Hotellerie ungelöst bleiben, dass sowohl das Frequenz- wie das Kosten-, das Personalproblem sowie dasjenige der Hotelerneuerung weiterbeständen. Diese Art der *Kampfesweise* dürfte sich gelohnt haben. Sie hat dem Gegner keine *Angriffsflächen* gegeben, so dass er selbst gezwungen war, die Argumente an den Haaren herbeizuziehen. Dabei verfügte der Landesring und der Migroskon-

zern über ungleich grössere Mittel und über einen Apparat — das hat sich schon bei der Unterschriftensammlung für das Referendum gezeigt, wird doch im Brückenbauer dem Personal der Migros für die Bemühungen beim Zusammentrommeln der Unterschriften der Dank ausgesprochen —, dem wir nichts Gleichwertiges gegenüberstellen konnten. Dazu kommt, dass die Sache der Gegner der Hotelbedürfnisklausel dadurch noch erleichtert war, dass sie mit dem *Argument der wirtschaftlichen Freiheit* kämpfen konnten, ein Argument, das in einer Zeit der Gesetzesinflation bei vielen Bürgern verlangen musste.

Nun hat das Schweizervolk mit seinem Entscheid die Hotellerie *restlos der freien Konkurrenz ausgeliefert*. Damit entfällt auch nur der Schein, dass sie sich noch eines wirksamen marktwirtschaftlichen Schutzes erfreue. Das mag entschieden auch seine *guten Seiten* haben. Man wird nämlich zur Erkenntnis kommen müssen, dass eben ein Wirtschaftszweig, wenn er restlos dem freien Wettbewerb überantwortet ist, zum mindesten erwarten darf, dass ihm — besonders wenn er an und für sich schon nicht auf Rosen gebettet ist — nicht ein ungebührlich grosser Teil der Kosten der zugunsten anderer Wirtschaftszweige getroffenen Schutzmass-

Malgré restrictions et sombres perspectives, les hôteliers suisses gardent leur sang-froid

Une conférence des présidents de section décidée et unanime

Les calamités qui ont déferlé sur l'hôtellerie — saisonnière en particulier — depuis les dévaluations de 1949 ont contribué à accentuer chez les hôteliers suisses le sentiment de la *solidarité* et de l'*autodéfense*. On se souvient dans quelles conditions on avait abordé l'hiver 1950—1951. Les conséquences que les manipulations monétaires opérées en automne 1949 avaient eues sur l'hiver 1949 — 1950 étaient encore présentes à toutes les mémoires, et les stations d'hiver craignaient d'aller au devant d'une saison déplorable. C'est pourquoi, oubliant que l'unanimité et la solidarité sont des facteurs déterminants pour surmonter les difficultés et obtenir de l'aide, plusieurs régions s'étaient crues obligées de prendre des mesures particulières pour attirer la clientèle anglaise spécialement. C'est dans ces circonstances que la S.S.H. se vit contrainte de mettre sur pied une action qui, heureusement, porta ses fruits, mais qui mit à rude épreuve la fortune de la société.

L'annonce successive des restrictions anglaises et françaises — qui, pour une fois, épargnent l'hôtellerie de sports d'hiver — aurait pu, en fin de compte, créer une même psychose chez les hôteliers dont l'activité se déploie surtout au printemps, en été et en automne. Mais non.

La conférence des présidents de section réunis à l'*Hôtel Bristol à Berne* le 27 février 1952 a prouvé que nos hôteliers considèrent la situation avec sang-froid, sans pourtant s'en cacher la gravité. Ils se sont montrés décidés à *examiner les moyens* qui pourraient contribuer à *attirer* dans les stations suisses la clientèle indigène et étrangère. Ils ont *renoncé d'emblée à toute action discrimi-*

nahmen aufbürdet wird. Darum stellt sich die Frage: Was nun?

Zunächst wird die Hotellerie die Lehre dieses Neins selbst beherzigen und sich bemühen, durch eine *verstärkte Selbsthilfe* auf allen Gebieten den Beweis zu erbringen zu versuchen, dass es nicht an ihr — an ihrem Leistungswillen und Leistungsvermögen — liegt, wenn ihre wirtschaftliche Lage in den Saisongebieten seit langem so prekär ist. Sie wird aber auch die Behörden daran erinnern, dass die *grosse Zahl der Ja-Stimmen* unter den gegebenen Umständen eine ausgesprochen *positive Bedeutung* hat. Wenn schon ein so sehr der liberalen Weltanschauung verhaftetes Blatt wie die „Schweizerische Handelszeitung“ während der Abstimmungskampagne schrieb, ein negativer Volksentscheid dürfe nicht so gedeutet werden, dass dem Schweizervolk das Schicksal der Hotellerie gleichgültig sei, so darf man umso mehr von unseren Behörden erwarten, dass nun dem Schweizervolk die *Ergebnisse und Schlussfolgerungen des Luzerner Berichtes* nicht mehr länger vorenthalten bleiben und dass man nun insbesondere auf dem Gebiete der *Hotel-erneuerung*, wo das Ausland zum Teil dank den Marshallplangeldern einen gewissen Vorsprung besitzen mag, einen Schritt von blossen Versprechungen näher zur Realisierung hingelangt. Denn bald dürfte es sich erweisen, dass die vielgerühmte private Initiative, in deren Namen die Hotelbedürfnisklausel bekämpft wurde, durch Unsichtbarkeit glänzen dürfte.

naire qui favoriserait une clientèle plutôt qu'une autre. Ce qui est la sagesse même, puisque il n'y a pas seulement les hôtes anglais qui sont soumis à de sévères restrictions, mais que les Français et les Allemands sont dans une position semblable. L'on est heureux pourtant de la vogue dont la Suisse semble jouir en Allemagne et l'on espère que les restrictions existantes pourront être atténuées.

Nous n'entrerons pas dans les détails du programme de revendications et des mesures d'entre-aide préconisées par l'hôtellerie elle-même, puisque les organes directeurs de la S.S.H. veulent encore les étudier avant de les transmettre à qui de droit.

A la suite de l'exposé général du Dr *Franz Seiler*, président central, exposé dont nous rendons compte ci-dessous, le Comité central fit part à l'assemblée de quelques mesures qui lui semblaient devoir retenir l'attention. Puis, le président demanda aux représentants des sections de bien vouloir faire eux-mêmes des *propositions* et des *suggestions*, car rien ne devait être négligé pour arriver à un *résultat positif*. On vit alors les délégués de toutes les régions de la Suisse donner l'avis des différentes sections. Leurs opinions révélèrent que la question avait été longuement étudiée et pesée au cours d'assemblées locales par les membres de la S.S.H. La discussion fut caractérisée par un esprit véritablement *constructif*, personne ne s'obstina à demander l'exécution de projets difficilement réalisables ou qui ne concourraient pas à atteindre directement le but cherché. Cette volonté et ce sentiment de solidarité aboutirent à l'*unanimité* sur tous les points,

ce qui est de nature à renforcer considérablement la position de l'hôtellerie suisse vis-à-vis de l'opinion et des pouvoirs publics.

Le président central, de même que M. *Elwert*, président de la section de Zurich, manifestèrent leur joie de se trouver dans une atmosphère si encourageante. Ils insistèrent sur l'absolue nécessité de cette *solidarité* et de cette *unanimité* qui n'excluent, répétons-le, pas le moins du monde la critique constructive de la part des membres. Les conférences des présidents de sections et les assemblées des délégués sont convoquées justement pour que chacun puisse faire entendre sa voix. Mais, en *canalisant les propositions* et en permettant au comité central de se faire l'interprète de l'hôtellerie suisse tout entière, on lui donne une chance de plus de faire aboutir les revendications de l'hôtellerie.

La commission du Conseil national siègeait aussi à Zurich les 26 et 27 février sous la présidence de M. A. *Schirmer*, conseiller national, et en présence de M. *Escher*, conseiller fédéral, pour étudier l'arrêté du Conseil fédéral octroyant à l'Office central suisse du tourisme une contribution extraordinaire de Fr. 80000.— pour l'année 1952. Elle a décidé de déposer un postulat à l'intention du Conseil fédéral lui demandant d'*adapter la subvention que la Confédération accorde à l'O.C.S.T. au renchérissement survenu depuis 1939*. Ce faisant elle a fait entrer dans la voie des réalisations une *des propositions* de la conférence des présidents de sections. Celle-ci estime que nous devons absolument intensifier notre propagande dans les pays qui sont encore susceptibles de nous envoyer des touristes. Les achats que les hôtes étrangers font dans notre pays font vivre une partie plus ou moins grande de notre commerce et de nos industries, sans parler du débouché que cela représente pour nos produits agricoles. Il n'est donc que juste que la Confédération soutienne de cette façon les exportations invisibles, rendues possibles par le tourisme et l'hôtellerie. D'autre part, les tarifs d'annonces et les frais d'impression d'affiches, de prospectus, etc. ont augmenté dans de telles proportions que l'O.C.S.T. serait paralysé, si la subvention qu'il reçoit demeurerait au niveau de 1939.

En ce qui la concerne, l'hôtellerie s'efforcera de mieux faire comprendre à la clientèle suisse et étrangère qu'à qualité égale, nos prix d'hôtels sont inférieurs à ceux de l'étranger. On devrait par exemple — comme le suggéra M. G. *Guhl*, Montreux — offrir à la clientèle étrangère des prix d'hôtels convertis dans la monnaie nationale du pays entrant en ligne de compte et souligner les prix avantageux des avant- et arrière-saisons. De même, les directives données par la S.S.H. pour le calcul du prix des extras devraient être mieux observées par certains hôteliers.

Nous indiquons ces propositions uniquement à titre d'exemple, puisqu'elles sont soit en voie de réalisation, soit partiellement exécutées. Elles donnent déjà une idée de l'*esprit* dans lequel la conférence des présidents de sections a travaillé.

Avant de résumer l'*exposé* du Dr *Seiler* sur la situation créée par les récents événements, donnons en conclusion le *communiqué* qui a été remis à la presse à la suite de cette conférence:

«Une conférence des présidents de section de la Société suisse des hôteliers réunissant les représentants de toutes les parties du pays, s'est occupée des restrictions importantes imposées au tourisme en Grande-Bretagne et en France. Elle a

constaté que ces mesures portent un nouveau coup très dur à l'économie touristique et aux catégories de la population employées dans cette industrie, tout particulièrement à celles des montagnes, et cela indépendamment des pertes de ressources prévues pour le commerce extérieur suisse.

La conférence des présidents a fait part à l'unanimité de sa résolution de ne rien négliger pour contribuer à vaincre ces dernières difficultés.

L'assemblée exprime l'espoir que les électeurs comprendront que les malheureuses restrictions toujours imposées au libre tourisme international ne constituent pas un pas vers la suppression de la réglementation hôtelière, dont les dispositions reconnues par les cantons sont d'ailleurs appliquées avec souplesse.»

L'hôtellerie suisse devant une situation nouvelle

Dans son introduction, le Dr Franz Seiler, président central, releva que ce n'était peut-être pas un hasard si la conférence des présidents s'était réunie le *mercredi des cendres*, car il était probable qu'un long temps de Carême allait commencer pour notre hôtellerie saisonnière. Alors que l'on espérait voir progresser toujours davantage la libération des échanges, coup sur coup l'Angleterre et la France ont réintroduit des restrictions monétaires pour les touristes qui se rendent à l'étranger.

Il ne faut ni se laisser aller à un pessimisme noir, ni se laisser bercer par un optimisme exagéré. En examinant objectivement la situation, on est obligé de constater que ces restrictions, si elles ne paralysent pas totalement le trafic touristique, auront en tous cas pour conséquences fâcheuses une diminution du nombre des hôtes et une diminution probablement plus grave encore, de la durée du séjour des touristes qui passeront des vacances en Suisse. Ces restrictions seront spécialement ressenties par les hôtels des catégories de prix supérieures et par l'hôtellerie saisonnière et de montagne.

L'Office suisse de compensation vient de publier des chiffres extrêmement intéressants sur l'effet du niveau de l'allocation individuelle sur les dépenses en Suisse des touristes anglais. En 1950, alors que l'attribution était de 35 £, le trafic touristique provenant de Grande-Bretagne a rapporté 80 millions. En 1951, alors que l'allocation était à 100 £, cette somme a atteint 140 millions. En d'autres termes, cela signifie que la dépense journalière d'un Anglais qui était de Fr. 50.— en 1950, a dépassé Fr. 70.— en 1951.

Comme on constate que le chiffre des nuitées britanniques dans les régions touristiques telles que la Suisse centrale, l'Oberland bernois, le Tessin et la région du Léman augmente ou diminue suivant que l'allocation monte ou baisse, on peut mieux mesurer la perte que les récentes restrictions feront subir à notre économie touristique.

D'après la Fédération suisse du tourisme, la situation est d'autant plus grave que la Grande-Bretagne et la France sont les deux pays qui nous envoient les plus forts contingents de touristes. N'ont-ils par fourni ensemble, en 1951, le 39,4% du total des nuitées d'hôtes étrangers, et même le 41,1% des nuitées d'étrangers ayant logé dans les hôtels et pensions. Les paiements opérés par l'Office suisse de compensation au titre du trafic touristique en provenance de ces deux pays ont atteint l'an dernier environ 245 millions de francs. Il est donc clair que la perte de recettes proviendra: 1^o d'une diminution de la durée des séjours, 2^o de l'exode de la clientèle française et anglaise, habituée à descendre dans les hôtels de catégories de prix supérieures vers les petits établissements et les pensions, 3^o de la réduction des dépenses pour les extras. Elle sera considérable. On peut l'estimer de 40 à 50 millions, et c'est encore se montrer fort modeste.

On peut même craindre une sorte de saturation des petits hôtels qui sont déjà très recherchés par une vaste couche de la population et par les touristes sociaux. Il faudrait donc trouver un moyen de décongestionner ce trafic tout en permettant aux établissements de rang supérieur de vivre et de remplir leur mission économique.

Les stations de montagne qui sont éloignées du trafic courant souffriront également de l'absence d'une clientèle stable qui leur est indispensable.

Sitôt que les mauvaises nouvelles ont été connues, les organes directeurs de la S.S.H. se sont mis en relation avec l'organisation faitière du tourisme, la Fédération suisse du tourisme. Une délégation de l'hôtellerie a, comme on a pu le lire dans un communiqué de presse, assisté à l'audience que MM. Ribattel et Escher, Conseillers fédéraux, ont accordée à cette Fédération. La situation de l'hôtellerie et les vœux des industries touristiques ont pu ainsi être clairement exposés aux représentants de notre plus haute autorité.

Les remèdes à cette situation délicate ne sont pas faciles à trouver, car c'est des mesures de politique commerciale qu'il faudrait pouvoir prendre. La Suisse est certes pleine de compréhension pour la crise économique des Etats qui ont dû prendre des mesures d'urgence, mais il convient quand-même d'intervenir auprès de l'OECE pour rappeler les clauses du code de la libération de juillet 1951. Il faut examiner aussi si des négociations bilatérales permettraient d'atténuer les sévères restrictions décrétées.

Selon notre président central, il ne faut pas se faire trop d'illusions sur le succès des démarches sur lesquelles nous n'avons que peu d'influence, mais il faut faire confiance dans ce domaine à nos autorités et à nos négociateurs. Il est cependant du devoir de la conférence des présidents de sections d'envisager toutes les solutions qui peuvent aider l'hôtellerie à surmonter les difficultés qui l'assaillent à nouveau.

La préparation de la votation fédérale du 2 mars

M. M. Budliger, secrétaire de la S.S.H., fit un bref exposé pour mettre l'assemblée au courant de l'activité déployée par le «Comité d'action pour une hôtellerie prospère», pour

Die Konferenz der Sektionspräsidenten in Bern

Unsere Verbandsleitung hatte es als notwendig und wünschenswert erachtet, die Sektionspräsidenten des SHV. zu einer konferenzähnlichen Aussprache nach Bern einzuladen, um die Lage zu besprechen, die durch die Restriktionsmassnahmen im Reisezahlungsverkehr unserer wichtigen touristischen Einzugsgebiete England und Frankreich entstanden ist und um allfällige Massnahmen zu prüfen, die geeignet sein könnten, eine Milderung der Folgen dieser neuen Devisenrestriktionen herbeizuführen.

Noch ist uns allen in Erinnerung, wie die durch den Währungssturz vom Herbst 1949 entstandene Lage zu einem Vorprellen einzelner Sektionen und Regionen mit Sonderaktionen geführt hat — ein Vorgehen, das nicht zuletzt den Schweizer Hotelier-Verein gezwungen hatte, eine kostspielige Selbsthilfeaktion für die gesamte Schweiz zur Behebung der gefährdeten Wintersaison 1950/51 in die Wege zu leiten. Eben um einer Wiederholung ähnlicher Zwangslagen vorzuzukommen, der Öffentlichkeit bei neuen Begehren nicht den Eindruck mangelnder Solidarität und Geschlossenheit zu geben und um der Frühjahrs- und Sommerhotellerie, die von den Kopfquotenkürzungen diesmal in erster Linie betroffen wird, Gelegenheit zu bieten, ihre Auffassung über die neue Problemlage darzulegen, drängte sich eine Sektionspräsidentenkonferenz auf.

Die Konferenz, die am 27. Februar im Hotel Bristol in Bern tagte, nahm in jeder Hinsicht einen *erspriesslichen Verlauf*. Die Sektionspräsidenten nahmen die Vorschläge des Zentralvorstandes, der am Vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten war, in zustimmendem Sinne zur Kenntnis und erörterten die neue Sachlage mit nüchternen Objektivität, ohne sich zu verhehlen, dass das Frequenzjahr 1952 mit einer schweren Hypothek belastet ist. *Einmütigkeit* herrschte darüber, dass von der Hotellerie selbst und von den Behörden alles an frequenzfördernden Massnahmen unternommen werden sollte, um den schweizerischen Kurorten ein Maximum von in- und ausländischen Touristen zu sichern. Es darf aber gleich verraten werden, dass zum vornherein keine Massnahmen postuliert wurden, die diskriminatorischen Charakter haben, oder die unzumutbare finan-

zielle Konsequenzen für unsere Mitglieder und die öffentliche Hand nach sich ziehen müssten. Das Hauptgewicht lag vor allem auf der Betonung der Notwendigkeit, den *goodwill*, den die schweizerische Hotellerie gegenwärtig bei der in- und ausländischen Kundschaft genießt, propagandistisch auszuschnöpfen. Folgendes Pressecommuniqué wurde von der Verbandsleitung im Anschluss an die Konferenz durchgegeben:

Der Schweizer Hotelier-Verein zu den neuen Restriktionen im internationalen Reiseverkehr:

„Eine aus allen Teilen des Landes beschiedene Präsidentenkonferenz des Schweizer Hotelier-Vereins befasste sich mit der Lage, wie sie durch die einschneidenden Kürzungen der Kopfquoten im Reiseverkehr aus Grossbritannien und Frankreich entstanden ist. Es steht fest, dass diese Massnahmen für die Fremdenverkehrswirtschaft sowie die mit ihr verknüpften Bevölkerungskreise der Saisongebiete und namentlich der Bergregionen einen neuen, harten Schlag bedeuten, ganz abgesehen von den hieraus zu erwartenden Einbußen in bezug auf die Ertragsrechnung der schweizerischen Ausseiwirtschaft.“

Die Präsidentenkonferenz gab der einmütigen Entschlossenheit Ausdruck, nichts zu unterlassen, was zur Überwindung der neu entstandenen Schwierigkeiten beitragen kann.

Im Hinblick auf die eidgenössische Volksabstimmung vom 2. März sprach die Versammlung die Hoffnung aus, bei den Stimmbürgern Verständnis für die Tatsache zu finden, dass die leider immer noch andauernden Einbrüche in die Freizügigkeit des internationalen Tourismus keineswegs dazu angetan sind, einem verfrühten Abbruch der durch die Kantone anerkanntermaßen elastisch gehandhabten Bestimmungen über die Hotelbedürfnisklausel in den Fremdenverkehrsgesetzen Vorschub zu leisten.“

Über den Verlauf der Verhandlungen übrigt sich eine einlässliche Berichterstattung. Wir können uns damit begnügen, die Ausführungen unseres Zentralpräsidenten über die Auswirkungen der Einschränkungsmassnahmen kurz resümierend wiederzugeben und auf einige interessante Diskussionsvoten hinzuweisen!

Das Exposé von Zentralpräsident Dr. Franz Seiler

Unser Zentralpräsident knüpfte in seinen einleitenden Betrachtungen an die kritische Zahlungssituation an, in der sich zwei für den

schweizerischen Tourismus so wichtigen Länder wie Grossbritannien und Frankreich befinden. In England wurde im Hinblick auf das grosse Dollardefizit in seiner Zahlungsbilanz der nationale Notstand erklärt. Kaum weniger ernst ist die Krise des französischen Frankreichs, die ihren Höhepunkt noch nicht erreicht zu haben scheint. Ohne in Zweckpessimismus zu machen, aber auch ohne blinden Optimismus, wird man folgende Auswirkungen der Kopfquotenkürzungen in Rechnung stellen müssen:

1. eine Verkürzung der Aufenthaltsdauer der englischen und französischen Gäste.
2. einen starken Druck auf unsere Preise und damit auf die Ertragsituation der schon jetzt durch die bestehende Kostenklemme arg behinderten Hotellerie.
3. empfindlichen Rückgang der englischen Kundschaft in den Häusern der obersten Rangstufen.
4. schwere Frequenzbeeinträchtigung der weiter unten, in den Bergen liegenden Kurorte.

Dass mit solchen Auswirkungen zu rechnen ist, geht aus den Statistiken der Schweizerischen Verrechnungsstelle hervor. Im Jahre 1950 hat der englische Reiseverkehr 80 Millionen Franken eingebracht. Im Jahre 1951, also nach der Erhöhung der Kopfquote auf 100 Pfund, bezifferten sich die Auszahlungen für den Aufwand der englischen Gäste auf 140 Millionen Franken. Jede Liberalisierung des Fremdenverkehrs und Erhöhung des Reisezahlungsverkehrs wirkt sich sofort nach oben aus. Bei der Kopfquote von 50 Pfund betrug die Auszahlung im Durchschnitt 50 Pfund für die Hotel- und Nebenausgaben. Nach der Erhöhung der Kopfquote auf 100 Pfund stiegen die durchschnittlichen Auszahlungen pro Gast auf 70 Pfund. Gleichzeitig stieg die Zahl der Übernachtungen englischer Gäste in der Zeit Mai bis Oktober von 955 000 auf 1 487 000 gegenüber bloss 2 000 000 in der gleichen Periode des Jahres 1947. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer, die von 6 Tagen im Jahre 1947 auf 4 Tage im Sommerhalbjahr gesunken war, stieg 1951 wieder auf 4 1/2 Tage, war aber in den Saisongebieten etwas höher. Die vermüllte Einbuße aus dem englischen und französischen Reiseverkehr dürfte auf 40-60 Millionen Franken zu veranschlagen sein. Es kommt aber nicht nur auf die Anzahl der Gäste und der Logiernächte an, sondern auch auf das wirtschaftliche Gewicht der Logiernächte. Ganz unzweifelhaft werden jene Regionen, die im Sommer immer mit einer starken Frequenz aus England rechnen können, wie die Zentral- und Berner Oberland, das Tessin, die Genferseeregion und das Wallis die Auswirkungen der Devisenrestriktion schwer zu spüren bekommen.

Was tun?

Nach diesen Ausführungen unseres Zentralpräsidenten gab Dr. F. Seiler den Sektionspräsidenten Kenntnis von den Anträgen des Zentralvorstandes und ersuchte sie ihrerseits, Vorschläge und Anregungen zu unterbreiten, um eine klare Marschroute zu finden. Es war erfreulich feststellen zu können, wie positiv und konstruktiv die Diskussion, die von Vertretern aller Regionen benützt wurde, verlief. Sie trug wesentlich dazu bei, die Situation zu klären. Niemand beharrte auf Massnahmen, deren Durchführung sich als problematisch erweisen würde, oder die neue Schwierigkeiten heraufbeschwören würden. So wurde denn vollständige Einmütigkeit über das Vorgehen erzielt, und dieser solidarische Wille dürfte die Position der schweizerischen Hotellerie gegenüber der öffentlichen Meinung und den Behörden ganz erheblich festigen, zumal das Bekenntnis zur Selbsthilfe im Mittelpunkt der Aussprache stand.

Mit Berechtigung und Genugtuung konnte unser Zentralpräsident, wie auch der Präsident der Zürcher Sektion des SHV., Herr Ed. Elwert, ihrer Freude über den konstruktiven Geist und die gute Atmosphäre Ausdruck verleihen, in der sich die Beratungen



Das Exposé von Zentralpräsident Dr. Franz Seiler

Unser Zentralpräsident knüpfte in seinen einleitenden Betrachtungen an die kritische Zahlungssituation an, in der sich zwei für den

Mitgliederbewegung

Mouvement des membres

Neuaufnahmen Admissions	Betten Lits
Hr. Konrad Fischer, Hotel Strandweg, Faulensee	24
Hr. Arnold Opplinger, Pension Guntenmatt, Gunten	20
Hr. Willy Moser, Dir., Sport-Hotel Silvertta, Klosters	M. M.
Mme M. Rozman, Clinique Sémiramis, Leysin	38
Mlle M. E. Nicod, Villa Lumière et Cie, Montana	90
Hr. Andrea Gredig, Hotel Villa Suvretta, St. Moritz	25
Hr. Ernst Schaad, Restaurant Schloss Laufen, Schloss Laufen am Rheinfall	—
Genossenschaft Concordia-Serpiano, Kurhaus Serpiano, Serpiano	90

abwickelten. Insbesondere unterstrichen sie die *Notwendigkeit der Solidarität*, die keineswegs ausschliesst, dass sich die Teilnehmer an Präsidenten- oder Delegiertenversammlungen freimütig aussprechen können. Die Berner Sektionspräsidentenkonferenz hat den Beweis erbracht, dass sie durch eine offene Aussprache die Vorschläge, soweit sie sich als praktisch durchführbar erwiesen, aufeinander abstimmen konnte, so dass der Zentralvorstand nunmehr in der Lage ist, im Namen der ganzen Hotellerie zu sprechen, was die Aussicht erhöht, dass ihren Begehren Rechnung getragen wird.

Eine der Forderungen der Hotellerie und des Fremdenverkehrs betrifft die *stärkere Dotierung der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung mit finanziellen Mitteln*. Noch immer ist der Bundesbeitrag an die SZV. der gleiche wie 1939, ungeachtet der inzwischen eingetretenen Teuerung. Dadurch ist unsere nationale Werbeorganisation in ihrer Tätigkeit stark behindert und kann ihre Werbeanstrengungen nicht, wie andere Länder, so entfalten, wie es die Bedürfnisse erheischen. Infolge der Steigerung der Inseratenpreise, der Druckkosten für Plakate, Prospekte usw., wie auch der Löhne des Personals der SZV. und ihrer Agenturen, bleiben für ihre Propaganda bedeutend weniger Mittel als 1939, so dass sie den Umfang ihrer Werbung beträchtlich einschränken musste. Wenn man weiss, welche Bedeutung der Fremdenverkehr für die schweizerische Wirtschaft hat, und welche grosse Summen von den Touristen ausgegeben werden, die nicht nur die Hotellerie, sondern auch die Transportanstalten und einen grossen Teil unseres Handels und der Industrie befruchten, von dem zusätzlichen Absatz für die Produkte unserer Landwirtschaft ganz zu schweigen, dann ist es voll und ganz gerechtfertigt, dass der Bund der SZV. wenigstens ermöglicht, ihre Propagandanstrengungen im früheren Umfang aufrechtzuerhalten, und damit zur Förderung des unsichtbaren Exportes durch den Fremdenverkehr beizutragen. Dass dabei die Werbeanstrengungen vor allem auf die Schweiz und jene Länder, in denen der touristische Markt noch ausweitungsfähig ist, gerichtet werden müssen, versteht sich von selbst.

Mit Genugtuung konnte den Sektionspräsidenten mitgeteilt werden, dass die am 26. und 27. März in Zürich unter dem Vorsitz von Herrn Nationalrat Schirmer tagende nationalräthliche Kommission sich mit dieser Frage befasst, und mit noch grösserer Genugtuung haben wir inzwischen durch die Tagespresse erfahren, dass die *nationalräthliche Kommission* das Postulat des Fremdenverkehrs zu der ihrigen gemacht hat, dem Bundesrat zu beantragen, die Beitragsleistung an die Teuerung anzupassen, durch eine Revision des Bundesbeschlusses über die Errichtung der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung vom 21. September 1939.

Die Hotellerie ihrerseits, so ging aus der Diskussion der Sektionspräsidenten hervor, wird sich bemühen, der schweizerischen und der ausländischen Kundschaft nahezubringen, dass unsere *Hotelpreise* — gleiche Qualität der Leistungen vorausgesetzt — jeden Vergleich mit denen der ausländischen Konkurrenz vorteilhaft ausfallen. Man könnte auch, gemäss einer Anregung von Herrn Guhl, Präsident der Sektion Montreux, der ausländischen Kundschaft die schweizerischen Hotelpreise in der *Währung ihres Landes* — mit dem Vorbehalt: bei gleichbleibendem Wechselkurs — bekanntgeben. Gleichfalls sollten die *Richtlinien über die Preise der Extras* unserer Mitgliedschaft zu strikter Innehaltung empfohlen werden.

Wir erwähnen diese Vorschläge und Anregungen, die sich auf dem Wege der Realisation befinden, lediglich als Beispiele für den

Geist, in dem sich die Sektionspräsidentenkonferenz abwickelte. Zum Schlusse geben wir noch einen zusammenfassenden Bericht der Ausführungen von Herrn *Max Budliger* über die

Organisation und Durchführung der Abstimmungskampagne vom 2. März

Der Sekretär des SHV., Herr *Max Budliger*, orientiert die Versammlung kurz und bündig über die Tätigkeit des Aktionskomitees für ein gesundes Hotelwesen und über Organisation und Durchführung der Abstimmungskampagne betreffend die Hotelbedürfnisklausel. Den Vorsitz dieses Komitees hatte in verdankenswerter Weise Herr Nationalrat Dr. *P. Gysler* übernommen. Ferner hatten sich eine Reihe namhafter Parlamentarier sowie Vertreter des Gewerbeverbandes der touristischen und beruflichen Organisationen zur Verfügung gestellt. Der Arbeitsausschuss stand unter der Leitung von Herrn Dr. *Otto Fischer* vom Schweizerischen Gewerbeverband. Die schwierige und heikle Aufgabe der Beschaffung der Finanzen lag in den bewährten Händen von Herrn alt Kantonalbankdirektor *E. Scherz*. Ihm war es unter schwierigen Umständen gelungen, jenes Minimum an Mitteln aufzutreiben, die für eine einigermaßen wirksame Abstimmungskampagne unerlässlich waren. Das Pressekomitee für die deutsche Schweiz stand unter der Leitung der Herren Professor Dr. *W. Hunziker* und PD. Dr. *K. Krapf* vom Schweizerischen Fremdenverkehrsverband. Für die welche Schweiz hatte sich Herr *R. A. Ablas*, Direktor des Office vaudois du Tourisme, Lausanne, dieser Aufgabe unterzogen. Neben einer Reihe von Pressekonferenzen, die im allgemeinen ein sehr gutes Echo auslöst, wurde der Presse auch gut fundierte Artikel übergeben, die eine erfreulich gute Aufnahme fanden.

Der Mangel an Mitteln zwang das Aktionskomitee sich auf die Dokumentierung der Presse und auf das Anschlagen eines Plakates in den Städten und Orten über 1000 Einwohner zu beschränken. *Wohl noch nie ist im Schweizerlande eine so intensive und rationell organisierte Abstimmungskampagne mit so geringen Mitteln, wie diejenige über die Hotelbedürfnisklausel vom 2. März, geführt worden.* Jedenfalls darf gesagt werden, dass die mit der Durchführung Betrauten mit einem Minimum von Geldern das Maximum an Aufklärung zu verwirklichen verstanden.

Der lebhafteste Beifall der Versammlung bewies, dass die Anstrengungen des Aktionskomitees gebührend gewürdigt wurden. Der Zentralpräsident unterliess es denn auch

Zürich erhält den modernsten Flughafen der Welt

Der Verkehr auf dem Flughafen Zürich hat im vergangenen Jahr wiederum sehr stark zugenommen. Seit der Aufnahme des Flugbetriebes im Jahre 1928 hat sich die Zahl der Passagiere mehr als verdoppelt, während der Frachtverkehr den vielfachen und die transportierten Postmengen nahezu den sechsfachen Umfang aufweisen.

Am Gesamtverkehr von 31436 (20547) Flügen, 336172 (245660) Passagieren, 1697 (1356) Tonnen Post und 2697 (4508) Tonnen Fracht ist der regelmässige *Linienverkehr* weitaus am stärksten beteiligt. Sowohl der gewerbemässige Verkehr ausserhalb der Linien durch Charter- und Taxiunternehmen als auch der Touristikverkehr weisen eher rückläufige Tendenz auf.

Die Bewältigung eines solchen Verkehrs ist um so erstaunlicher, als dafür nur *provisorische Flughafenbauten* zur Verfügung stehen. Die Bauarbeiten für die Erstellung des neuen Flughafens sind aber heute so weit fortgeschritten, dass nun das Ganze in seiner Gestaltung überblickt werden kann. In der bemerkenswerten kurzen Zeit von neun Monaten gelang es, entsprechend dem Bauprogramm, alle drei Trakte des Baues unter Dach zu bringen. Wenn nichts Aussergewöhnliches dazwischenkommt, wird Zürich-Kloten Ende 1952 seinen neuen Flughafen haben.

Die Bauherrin, die *Flughafen-Immobilien-Gesellschaft*, hat kürzlich die *Fachpresse* zu einer Besichtigung der Rohbauten eingeladen. Präsident Dr. *W. Hürlimann* und der Adjunkt der kantonalen Baudirektion Dr. *Staufffer* orientierten kurz über die wichtigsten Fragen, während die Architekten *A. & H. Oeschger*, Ing. Dr. *Krueck* sowie Ing. *Schubert* während der Besichtigung als kompetente Kommentatoren wirkten. Ohne hier bereits schon auf Einzelheiten eingehen — dazu dürfte sich bei der *Interaktion* der neuen Flughafenbauten noch Gelegenheit bieten — sei doch hier der Eindruck festgehalten, dass die *Gesamtlösung bis auf äusserste durchdacht* ist, dass alles vorgekehrt wurde, um eine reibungslose Abwicklung des Verkehrs — es können pro Stunde ca. 3000 Passagiere, davon 1500 abfliegende und 1500 ankommende, abgefertigt werden, was ungefähr der maximalen Leistung des Pistensystems entspricht — zu gewährleisten, um den Passagieren ohne Luxus ein *Maximum an Komfort* zu bieten, so dass der erste Eindruck, den die ankommenden Fluggäste erhalten und der letzte, den die Abfliegenden von der Schweiz mitnehmen, in keiner Beziehung etwas zu wünschen übrig lässt.

Un «non» qui n'a rien de très catégorique

C'est par 289682 non, contre 246906 oui, que le peuple suisse a refusé l'arrêté restreignant la construction et l'ouverture d'hôtels dans des régions touristiques. Deux constatations s'imposent d'emblée. La première est que la *participation* fut en général très faible puisqu'elle ne représente que le 38,3% des votants. La seconde est que la *majorité* rejetante ne constitue pas la vague de fond que les adversaires espéraient. Pour une votation fédérale, une différence de 43000 voix, surtout si elle est contrebalancée par le fait que 16 cantons, sur 25, ont donné des *majorités acceptantes*, n'a rien de très significatif. Le nombre des oui et celui des cantons favorables à la cause du tourisme est même beaucoup plus grand qu'on ne l'espérait ces derniers temps. Malgré le refus sur le plan fédéral, les résultats obtenus dans tous les cantons où le tourisme joue un rôle, si petit soit-il, montrent que dans les régions spécialisées on se rend compte qu'il est nécessaire de soutenir l'hôtellerie.

Mais les régions touristiques sont peu peuplées et il était fatal, pourrait-on dire, que la masse des citadins des régions industrielles fasse pencher la balance en faveur d'une majorité négative.

«Il est plus facile de défaire que de faire» affirme un proverbe. Il est donc évident que les adversaires de l'arrêté fédéral restreignant la construction d'hôtels avaient beau jeu en se faisant les champions de la liberté et en faisant planer sur la population le spectre des interdictions, des formalités, des contrôles et des amendes. Ils tablaient précisément sur l'incompréhension du peuple à l'égard d'un sujet qui ne lui était pas familier, et sur le fait que les incertains voteraient non de confiance. Ils pensaient peut-être que le groupe des «*Neinsager*» qui se rencontre en général dans les cantons romands et dans la Suisse centrale leur était déjà acquis. De ce côté là, les champions du

libéralisme, à Genève et dans le canton de Vaud en particulier, se sont lourdement trompés, puisque toute la Suisse romande et les cantons primitifs *acceptent nettement* le régime du permis pour la construction et l'ouverture d'hôtels dans les régions touristiques.

Si regrettable que soit le résultat final pour l'hôtellerie, elle peut cependant puiser dans les résultats individuels un encouragement. Ce sont les cantons de Bâle (ville et campagne) de Zurich, d'Argovie et de St-Gall qui ont fourni les majorités rejetantes qui ont été déterminantes. Dans les quatre autres cantons refusant l'arrêté, les voix s'équilibrent à peu près.

Nous disons dans notre compte rendu de la conférence des présidents de section combien le Comité d'action pour une hotellerie prospère a travaillé intensément pour défendre la cause du tourisme. Il ne disposait que de moyens financiers extraordinairement limités pour accomplir une tâche ardue. L'on peut dire qu'il a réussi à faire reconnaître la nécessité de protéger l'hôtellerie dans la majorité des cantons. Il aurait certainement mis beaucoup mieux la population des villes au courant de la situation véritable de l'hôtellerie, s'il avait pu faire état des conclusions que les commissions neutres désignées par la Conférence de Lucerne en mai 1951 ont consignés dans leur rapport. Dans les conditions où il a fallu faire campagne, les résultats équivalent à un succès.

L'hôtellerie sera la première à tirer les conséquences de cette votation, mais il faut que les autorités compétentes le fassent aussi. Elles savent maintenant qu'une *aide raisonnable et judicieuse à l'hôtellerie est approuvée dans la majorité des cantons*. Nous reviendrons la semaine prochaine sur les commentaires de presse auxquels aura donné lieu la votation du 2 mars.

nicht, allen Herren, die sich in so verdienstvoller Weise für unsere Sache mit Überzeugung eingesetzt hatten, den wärmsten Dank des SHV. auszusprechen.

In einem Schlusswort an die Sektionsvertreter sicherte Zentralpräsident Dr. *Franz Seiler* genaue Prüfung der Wünsche und Anregungen durch die Verbandsleitung zu und schloss die Sektionspräsidentenkonferenz mit einem Appell, den Mut nicht sinken zu lassen.

linge meist mit hochtrabenden Namen und imperativen Allüren ins Reisebureausgeschäft einschalten, und leider fallen immer wieder ein paar Hoteliers in Dienstbesessenheit darauf herein, indem sie, ohne Vorauszahlung zu fordern, Gäste solcher Allerweltsfirmen beherbergen. Es ist also ein gewagtes Risiko, Kredit einzuräumen, und es scheint, dass zur Forderung auf Vorauszahlung immer noch allzu grosse Hemmungen bestehen, trotzdem die Reisebureaux das Geld von ihren Kunden bereits erhalten haben. In vielen Fällen erwies sich Drohung mit Publikationen in der Hotel-Revue und mit rechtlichen Schritten als vergebliche Liebesmüh, ganz einfach, weil nichts mehr zu holen ist. Darum Vorsicht!

Mauvais payeur!

L'agence de voyages *Rodes*, 11, rue Fossé aux Loups, Bruxelles, a malheureusement pas fait face à ses obligations financières à l'égard d'un de nos membres et les sommations qui lui ont été adressées sont également demeurées sans réponse. C'est pourquoi nous avertissons nos membres de ne plus accepter de commandes de cette agence, à moins qu'ils n'aient été *intégralement payés d'avance*.

A titre de renseignement, disons encore que l'agence de voyages *T.A.F.*, 125, rue Antoine Dansaert, à Bruxelles est en étroites relations avec les bureaux *Rodes*.

Nous devons, hélas, toujours constater que nos

AUSKUNFTSDIENST

Vorsicht!

Aus Rom wird uns berichtet, dass in Italien während der letzten Zeit verschiedene neue Reisebureaux eröffnet wurden, deren Tätigkeit nicht klar zu übersehen ist und von denen erfahrungsgemäss wohl die Mehrzahl bald wieder von der Bildfläche verschwinden dürfte. Bei Geschäftsaufträgen unbekannter Firmen ist deshalb grösste Vorsicht am Platze. Besonders wird vor angeblich grossen Geschäften mit entsprechenden Gewinnmargen gewarnt.

Das alte Lied in neuer Auflage! Wie oft mussten wir doch schon beobachten, wie sich solche Neu-



Heidsieck & Cie.

MONOPOLE

Agence pour la Suisse:
Jean Haecy, Importation S. A., Bâle

membres font sans réfléchir crédit à des agences de voyages nouvelles et inconnues ou qui n'offrent aucune garantie. Ils encourrent par là un grand risque. Pour éviter de mauvaises surprises dans ce domaine, il faut absolument, lorsqu'on a à faire à des agences inconnues, ou dans des cas douteux,

n'accepter une commande qu'à la condition d'être payé d'avance. Notre service de renseignements sur les agences de voyages est à la disposition de nos membres et ceux-ci seraient bien inspirés de le consulter chaque fois qu'ils entrent en relations avec une nouvelle agence de voyages.

Schweizer vorhanden sein sollten, die als Stellensuchende eingeschrieben sind, so darf der Entscheid doch nicht über Gebühr hinausgehen werden, weil die Arbeitgeber sonst Gefahr laufen, die gesuchten Arbeitskräfte nicht rechtzeitig hereinzubekommen oder überhaupt zu verlieren.

Beschaffung ausländischer Arbeitskräfte

Die Geschäftsleitung des Schweizer Hoteliervereins widmet der Situation auf dem gastgewerblichen Arbeitsmarkt alle Aufmerksamkeit. Schon vor Monaten haben wir die zuständigen Behörden des Bundes auf die tatsächlich sehr schwierige Lage auf dem Arbeitsmarkt hingewiesen. Besonders letzten Sommer musste es als unmöglich betrachtet werden, Angestellte, die aus irgendwelchen Gründen ihren Posten nicht versehen konnten, noch zu ersetzen. Krass gestalteten sich die Verhältnisse für Zweisaisonplätze mit verhältnismässig langer und guter Wintersaison und kurzer Sommersaison. Die im Winter durchgehaltenen schweizerischen Angestellten ziehen es vor, im Sommer anderweitig Arbeit und Verdienst zu finden. Die betroffenen Betriebe machen nicht mit Unrecht geltend, dass die Personalkalamität nur dann überwinden werden kann, wenn die Behörden ausländischen Arbeitskräften die erforderlichen Bewilligungen erteilen, ohne allzu grosse Umtriebe zu verursachen. Die Behörden haben die Pflicht, die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt nicht nur einseitig vom Standpunkt der Arbeitnehmer aus zu beurteilen, sondern ebenso sehr auf die Bedürfnisse der Arbeitgeber Rücksicht zu nehmen.

Mit der fortschreitenden Normalisierung der Verhältnisse in den Nachbarländern vermindert sich das Interesse zur Arbeitsaufnahme in der schweizerischen Hotellerie in erheblichem Masse. Jedenfalls sind die ausländischen Angestellten nicht mehr bereit, wochen- oder monatlang auf die Zusage der schweizerischen Arbeitsbewilligung zu warten. Die in verschiedenen Kantonen festgestellte umständliche und zeitraubende Erledigung der Einreisegesuche verursacht unnötige Inkonvenienzen. Die zuständigen Behörden müssen daher immer wieder auf die verhängnisvollen Folgen der allzu einseitigen Arbeitsmarktpolitik aufmerksam gemacht werden.

Auf Grund der Aussprache in der Paritätischen Kommission für Ein- und Auswanderung im Gastgewerbe hat das zuständige Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit den kantonalen und städtischen Arbeitsämtern für die Erteilung der Arbeitsbewilligungen für ausländische Arbeitskräfte nachfolgende

tion, Caissiers, Journalführer, Korrespondenten (männliche und weibliche), Warenkontrollenre, Concierges, Conducteure, Postmen, Telephonisten, Liftiers, Hallen-Tournants, Alleinportiers, Bahnporthiers, Nachportiers, Voituriers, Chefs de cuisine, Maitres d'hôtel (Oberkellerer), Ober-saaltöchter, Barmen, Barmajds, Kellermeister, Chauffeurs, Koch- und Kellerlehrlinge.

In dieser Personalgruppe stehen genügend Schweizer zur Verfügung. Ausländer sollten deshalb grundsätzlich nicht zugelassen werden. Zweifelsfälle und Fälle, wo besondere Verhältnisse vorliegen, sind uns zur Stellungnahme zu unterbreiten.

Personalgruppe 2: Telephonistinnen, Büroan-fänger und -anfängerinnen, Chefs de partie, Pâtisiers, Alleinköche, Commis de cuisine und Commis de rang im Alter von 25 bis 28 Jahren, Chefs de rang, Chefs d'étage, Gouvernanten, Buffetdamen und Buffetköcher, Zimmermädchen, Saal- und Serviertöchter, Chef- und Allein-köchinnen, Restaurationskellner, Etagen-portiers.

Zur Deckung des *Saisonspitzenbedarfs* wird in den Berufen dieser Gruppe die Zulassung ausländischer Angestellter in einem gewissen Ausmasse kaum zu umgehen sein. Es ist jedoch unerlässlich, vor der Abgabe befürwortender Anträge an die Fremdenpolizeibehörden genau abzuklären, ob für die fraglichen Arbeitsplätze keine einheimischen Kräfte zur Verfügung stehen.

Personalgruppe 3: Angestelltenköche und -köchinnen, Commis de cuisine und Commis de rang bis zum 25. Altersjahr, Hilfsköchinnen, Kaffeeköchinnen, Serviertöchter für ländliche Betriebe, Casseroliers, Argentiers, Passeplattiers, Küchen-, Office-, Haus- und Lingeriemädchen, Küchen-, Office-, Keller- und Hausburschen (ohne Portierdienst), Schenkburschen, Wäscher und Wäscherinnen, Lingere, Glätterinnen, Weissnäherinnen, Stopferinnen.

Bei den Berufen dieser Personalgruppe ist die Nachfrage stets grösser als das Angebot an einheimischen Kräften. Den Gesuchen für ausländische Personal kann daher im allgemeinen entsprechen werden, sofern nicht besondere beim Gesuchsteller liegende Gründe dagegen sprechen.

Wir bitten Sie, die Gesuche für diese Personalgruppe möglichst **speditiv zu behandeln** und mit der Abgabe Ihres Gutachtens nicht bis kurz vor Saisonbeginn zuzuwarten. Auch wenn im Zeitpunkt der Behandlung von Gesuchen für Ausländer noch vereinzelt

Befristung der Bewilligungen

Die Aufenthaltsbewilligungen sind grundsätzlich auf *Saisonschluss* zu befristen, das heisst auf **30. September 1952**, und zwar für *Saison- und Jahresstellen*. Der ausländische Saisonangestellte hat nach Beendigung der Saison auszureisen.

Einhaltung der bewilligten Erwerbstätigkeit

Es kommt immer wieder vor, dass Ausländer eine andere als die Ihnen bewilligte Erwerbstätigkeit ausüben. Bei Zuwiderhandlung gegen die auferlegten fremdenpolizeilichen Bedingungen bitten wir Sie, in jenen Fällen, die Ihnen bekannt werden, bei den zuständigen Behörden Anträge einzureichen, damit die gebührenden Sanktionen gegen die Fehlbaren ergriffen werden.

Mindestlöhne

Für die ausländischen Arbeitskräfte gelten die gleichen Anstellungs- und Lohnbedingungen wie für das einheimische Personal. Die monatlichen Mindestlöhne für Jahresstellen nebst Kost und Logis betragen:

a) für festentlohntes Personal:

Köche und Pâtisseries:	Fr.
nach Lehrabschluss	200
2 Jahre Berufspraxis nach Lehrabschluss	275
4 Jahre Berufspraxis nach Lehrabschluss	350
7 Jahre Berufspraxis nach Lehrabschluss	400
10 Jahre Berufspraxis nach Lehrabschluss	440

Bei Bekleidung einer Stelle als Chef, Allein- oder Chef de partie erfolgt die Entlohnung entsprechend der Berufscharge.

Wird die Reinigung der Berufswäsche nicht vom Betrieb übernommen, so hat der Koch Anspruch auf eine monatliche Entschädigung von Fr. 15.-.

Köchinnen:

nach Lehrabschluss	200
2 Jahre Berufspraxis nach Lehrabschluss	220
4 Jahre Berufspraxis nach Lehrabschluss	250
Kaffeeköchin	170
Hilfsköchin und Kaffeeköchin (mindestens 20jährig und 2 Jahre Berufspraxis)	200
Sekretär/Sekretärin (Anfänger)	140
1. Buffetdame	225
Buffetdame	200
Buffetdame (während 2 Jahren)	130

Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Lorenz Casanova-Kaufmann

Direktor des Hotel Giessbach

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von erst 36 Jahren verstorben ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

1. Gouvernante	225
Gouvernante	200
Hilfsgouvernante (Anfängerin)	150
1. Lingère, Stopferin, Weissnäherin, Glätterin (mit Berufslehre)	200
Lingère, Stopferin, Näherin, Glätterin	160
Wäscherin	200
Wäscher	225

b) für Hilfspersonal

(soweit nicht trinkgeldberechtigt)

Küchen- und Officebursche	140
Küchen- und Officefrauen	130
Casserolier, Argentier, Passeplattier	160
Schenkbursche	170
Kellerbursche	150
Lingeriemädchen	130
Hilfswäscherin	150
Hausbursche	140
Haumädchen	130

Das praktische Vorgehen

Der einzelne Arbeitgeber hat die benötigten ausländischen Arbeitskräfte rechtzeitig zu suchen. Wo der Arbeitgeber nicht auf Grund persönlicher oder geschäftlicher Beziehungen die erforderlichen Arbeitskräfte ausfindig machen kann, wird die **Stellenvermittlung des Schweizer Hotelier-**

Richtlinien

für die Begutachtung von Gesuchen für ausländische Personal herausgegeben.

Personalgruppe 1: Direktoren und Geranten (männliche und weibliche), Generalgouvernanten, Personalchefs, Einkäufer, Chefs de réception,

Es ist besser

Sie besprechen mit uns ein Buchhaltungs-, Kartier- oder Organisationsproblem so frühzeitig, dass wir Ihnen von allem Anfang an zu den richtigen Arbeitsmitteln raten können. 30 jährige Erfahrung. Organisationen in allen Ländern und für Betriebe jeder Grösse.



RUF-BUCHHALTUNG
AKTIENGESELLSCHAFT
Zürich, Löwenstrasse 19
Telephon (051) 257 680



Papier-Servietten
Napperons
Plattentapiere
Tortentapiere

P. GIMMI & CO. AG., ST. GALLEN
z. Papyrus Telephone (071) 252 25

REVUE-INSERTATE

haben immer Erfolg!

Zu verkaufen

in bester Lage von Davos guteingerichtete, komfortable

HOTEL

mit 30 Betten. Grössere Anzahlung erforderlich. Für fachkundige Bewerber gute Existenz. Ernsthafte Interessenten erhalten nähere Auskunft durch Chiffre 1 2646 Ch an Publicitas, Chur.

ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT

WAADTLÄNDER WEIN

„Garçon, un bock, s'il vous plaît“

Irez-vous servir à ce client une limonade ou un sirop? - Certainement pas...

Or, le client qui commande de l'Ovomaltine désire le produit original. Introduisez donc le



dans votre établissement, vous ne le regretterez pas. Nous vous ferons parvenir directement les sachets d'Ovomaltine en boîtes de 200 pièces, ainsi que tous les renseignements nécessaires sur le mode d'emploi.

Dr A. WANDER S.A., BERNE

Gesucht

auf kommende Sommersaison:

Saucier
Entremetier
Aide de cuisine
Pâtissier
Hilfsgouvernant (Hausbeamten)

Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an Hotel Engedinerhof, Bad Schula-Parasp.

Chef de cuisine

44 ans, restaurateur de grande classe, cherche engagement. Faire offres sous chiffre B E 2816 à l'Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärin

(evtl. Anfängerin) auf Anfang April a.e. in Jahresstelle nach Zürich gesucht für allgemeine Büroarbeiten, wie Waren- und Kellerkontrolle, Telefon - Bedienung und leichtere Korrespondenz. Sprachkenntnisse: Deutsch, Französisch, wenn möglich etwas Englisch. Handschriftliche Offerten, Lebenslauf, Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre H S 2835 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison April bis Oktober:

Saal- u. Rest.tochter

englisch und französisch sprechend

Saalpraktikantin Hausbursche-Portier

Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten an Fritz Ritter, Hotel Beau-Site, Interlaken.

Gesucht

für Sommersaison 1952 (April bis Oktober) junge, deutsch und franz. sprechende

Saal-Restaurations-tochter

jüngere Köchin
Zimmermädchen
Hausbursche-Portier
Lingère

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre O S 2728 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Büro-Praktikantin

sucht ab 4. März, evtl. Sommersaison, Weiterbildungsstelle, Englisch in Wort und Schrift, Gute franz. Kenntnisse. Wintersaison-Praktikantin. Offerten unter Chiffre B P 2802 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

junger Gardemanger-Traiteur

Jahresstelle, Ostschweiz. Eintritt sofort. Offerten an Hauptpostfach 11, St. Gallen.

Revue-Insertate haben Erfolg!

Das Beste für Ihre Gäste!



Verlangen Sie bei Ihrem Konservienlieferanten ausdrücklich **MONARCH-Früchte- und Gemisekonserven** - es gibt keine besseren! Günstige Bezugsadressen erhalten Sie durch die **MONARCH** Generalvertretung: Frigalimont, St. Margrethen.

MONARCH

Gesucht

in Haus mit 130 Betten im Berner Oberland (Sommer- und Wintersaison):

Oberkellner
Commis de cuisine
Etagen-Lingerie-Gouvernante
Saaltöchter
Zimmermädchen
Maschinenwäscher

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre S W 2807 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison, Anfang April / Ostern bis Oktober:

Alleinportier sprachkundig
I. Zimmermädchen sprachkundig
Saaltöchter sprachkundig
II. Saaltöchter
Saalpraktikantin
Haus- und Lingeriemädchen
Garten-Hausbursche
Küchenbursche
Kaffee- und Haushaltungsköchin oder junge Köchin neben Chef
Officefrauen

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Montana, Oberhofen (Thunersee).

Genievre
Pour votre bien-être et pour votre plaisir dégustez chaque jour un **BOLS**
LE QUEURSET GINS
FONDÉ EN 1576
AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE.
E. OENNINGER S.A. MONTREUX

Vereins oder ein italienisches Arbeitsamt in der Lage sein, Offerten zu stellen.

Die Bewilligung zur Arbeitsaufnahme ist dem ausländischen Bewerber mit einem ausgefüllten Dienstvertrag zuzustellen. In den meisten Ländern können die Pässe nur auf Grund dieser Akten ausgestellt werden.

Sondervorschriften für Italiener

Für Arbeitskräfte aus Italien müssen zusätzlich zwei Formulare „Contratto di Lavoro“ (Ausgabe der Italienischen Gesandtschaft, welche bei allen italienischen Konsulaten oder bei der Stellenvermittlung des Schweizer Hotelier-Vereins gratis zu beziehen ist) dem zuständigen Konsulat zum Visum unterbreitet werden.

Generalversammlung des Basler Hotelier-Vereins

Unter starker Beteiligung fand am 28. Februar die Generalversammlung des Basler Hotelier-Vereins statt. Präsident A. Kienberger führte den Vorsitz mit der gewohnten Souveränität.

Die statutarischen Traktanden

wurden in rascher Folge erledigt, Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget genehmigt. Von einer Heraussetzung des Mitgliederbeitrages wurde abgesehen. Die Mitglieder des Vorstandes inklusive Präsident und Sekretär wurden für eine neue Amtsdauer in der Höhe bestätigt und als Rechnungsrevisoren die Herren W. Wernli (bisher) und Haug (neu) gewählt.

Die beantragte Statutenrevision fand die Billigung der Versammlung. Unter Diversem lenkte Herr R. Hess vom Hotel Jura die Aufmerksamkeit der Versammlungsteilnehmer auf die Praxis der Steuererleichterung in Basel, die darauf hinauslaufe, die Initiative zur Erneuerung der Betriebe zu lähmen.

Für die Kantone: Appenzel AU und AR, Glarus, Luzern, Nid- und Obwalden, Schaffhausen, Schwyz, St. Gallen, Thurgau, Uri, Zug und Zürich; Italienisches Generalkonsulat in Zürich.

Aargau, Basel-Stadt und Baselland: Italienisches Konsulat in Basel.

Bern, Freiburg, Neuchâtel und Solothurn: Italienische Gesandtschaft in Bern.

Graubünden: Italienisches Konsulat in Chur. Genf: Italienisches Generalkonsulat in Genf. Tessin: Italienisches Generalkonsulat in Lugano.

Vaud und Wallis: Italienisches Konsulat in Lausanne.

Die Kompetenz-Erteilung an die verschiedenen Konsulate erfolgt im Sinne unserer wiederholt vorgetragenen Wünsche im Interesse einer rascheren Geschäftsabwicklung. Es ist nun Sache unserer Mitglieder, durch genaue Befolgung der Vorschriften zur raschen Geschäftsabwicklung beizutragen.

Wir möchten auch an dieser Stelle den zuständigen Herren des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit für die aufmerksame und verständnisvolle Betreuung des gastgeblichen Arbeitsmarktes danken und hoffen, auch weiterhin bei den zuständigen kantonalen und lokalen Behörden auf die bewährte Mitarbeit zählen zu dürfen.

tigte die Ausführungen von Herrn Hess, worauf die Versammlung beschloss, durch den Vorstand bei den Steuerbehörden in dem erwähnten Sinne vorstellig zu werden.

Die Gasttaxe

Das Problem der Gasttaxe blieb einer besonderen Erläuterung vorbehalten. Der Präsident des Basler Verkehrs-Vereins, Herr N.C. Bischoff, legte den Standpunkt der Befürworter einer Erhöhung der Gasttaxe dar, und stellte fest, dass dem Verkehrsverein zur Aufrechterhaltung seines Apparates und seiner Leistungen heute rund 15000 Franken fehlen. Unter allen möglichen Wegen zur Beseitigung dieses Mangels ist die Erhebung einer Gasttaxe der schmerzloseste. Wenn der Gast nicht zahlt, so müssten von privater Seite höhere Beiträge und vom Staat höhere Subventionen bezahlt werden, wenn der Verkehrsverein seine Aufgaben weiterhin solle erfüllen können.

In der Diskussion betonte Herr Hess, dass es sich nicht nur darum handelt, den schmerzlosesten Weg zu finden, sondern den gerechtesten. Der Gast, der nachts 12 Uhr ankommt und morgens um 6 Uhr weiterreist, empfindet die Zahlung einer Gasttaxe als ungerecht. Herr Bruhin, Hotel Bristol, spricht als Vertreter der Kleinhändler: gegenüber dem Gaste muss sich der Hotelier auf der Rechnung über jeden Rappen ausweisen. Für Familien fällt eine Erhöhung der Gasttaxe empfindlich ins Gewicht und auch die Handelsreisenden stossen sich daran.

Herr Dr. Streiff erörterte die rechtliche Seite der Frage. Wie die Hotel-Revue sômerzeit ausgeführt wurde, darf die Gasttaxe nicht für Propagandazwecke verwendet werden, sondern ihre Verwendung hat im Interesse des Gastes zu geschehen. Aus der weiteren Diskussion ging hervor, dass die Gasttaxe vor allem von den Gästen der kleinen und mittleren Hotellerie nur mit grossem Widerwillen bezahlt wird, während für die Gäste der Erstklasshotellerie eine Erhöhung kaum zu Beanstandungen führen würde. Präsident Kienberger sicherte Prüfung der Frage zu, ob eine Erhöhung der Gasttaxe in den oberen Kategorien möglich sei. Vielleicht bestünden aber auch noch andere Möglichkeiten, dem Verkehrsverein neue Mittel zuzuführen, deren er dringend bedarf. Nach einer kurzen Orientierung über die Ergebnisse der Sektionspräsidentenkonferenz des Schweizer Hotelier-Vereins in Bern konnte Präsident Kienberger den geschäftlichen Teil der Sitzung schliessen.

Der gesellschaftliche Teil

Die Jahresversammlung des Basler Hotelier-Vereins ist immer auch ein gesellschaftliches Ereignis, indem in ihrem zweiten Teil neben den Damen auch eine Reihe prominenter Gäste geladen sind. So konnte der Vorsitzende nach einem sehr interessanten Lichtbildvortrag über eine Flugreise durch den Schwarzen Kontinent, gehalten von Herrn H. Vogt, Leiter des bekannten Reisebüro Wm. Müller, beim Bankett die Herren Regierungsräte Brechbühl, Dr. Peter Schaller, Wenk, Dr. Zweifel, als Vertreter des eidgenössischen Parlaments Herrn Nationalrat Dr. E. Dietschi, begrüssen. Einen besonderen Gruss entbot er Herrn Redaktor Bischoff, dem er zu seiner 10jährigen Leitung des Basler Verkehrs-Vereins herzlich gratulierte. Ferner hiess er Herrn Jean Haecy, den Vertreter des SHV., Herrn Dr. Streiff, sowie eine Reihe Persönlichkeiten befreundeter Organisationen willkommen. Als ausländische Gäste konnte er M. et Mme Metz, Président-Directeur général de la Société immobilière et hôtelière de France, Strasbourg, und dessen Bruder, Hotelier P. Metz, begrüssen. Es war vorgesehen, dass während der Essenspausen noch die Flugplatzfrage behandelt würde. Herr Wick als Berater der Swissair unterstrich die Notwendigkeit, sich für eine Beschleunigung des Ausbaues des Flugplatzes Basel-Mühlhausen einzusetzen, und richtete den dringenden Appell an die Regierung und den Verkehrsverein, dafür Sorge zu tragen, dass der Flugplatz Blotzheim von den Fluggesellschaften in vermehrtem Masse und nicht nur während der Nebelperioden angefliegen wird. Nach einigen ergänzenden Betrachtungen von Herrn Dr. Steiner betonte Herr Ständerat, Regierungsrat Dr. Wenk in seiner bestechenden Art die Probleme des Basler Flugplatzes. Zwei Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit Basel ein Zentrum des Luftverkehrs werden kann: die Inbetriebnahme der zûlfreien Strasse, mit der bis im Sommer 1952 gerechnet werden kann, sowie der Ersatz der Blechpiste durch eine Betonpiste. Der Redner ist überzeugt, dass es nur eine Frage der Zeit ist, dass sich Basel zu einem internationalen Flugzentrum entwickeln wird. Dagegen warnte er davor, zur Methode der Subventionierung des Flugverkehrs Zuflucht zu nehmen.

Fortsetzung Seite 6



Chasselas - die Traubensorte der Westschweiz

Bei keiner anderen Pflanze kommt in der Entwicklung der Einfluss des Bodens, der Lage zur Sonne, des Klimas und der kulturellen Pflege so zum Ausdruck wie bei der Rebe. Insbesondere ist dies beim Chasselas, zu deutsch Gutedel, der Fall. Der Anpassungsfähigkeit dieser Sorte verdanken wir eine Vielfalt an Geschmack und Charakter des Weines, die uns immer wieder in Staunen versetzt. Diesbezügliche Pflanze, die uns am Bieler- und Neuenburgersee mit einem spritzigen und eleganten Tropfen erfrischt, am unteren Genêvese ein Getränk von leichtem und unverbindlichem Charakter erzeugt, in der La Côte, Lavaux und im Chablais alle Varianten in Geschmack und Aroma aufweist, bringt im Wallis unter dem populären Namen „Fendant“ einen feurigen und nervigen Wein hervor, der uns mit seinen sonnigen Impressionen entzückt. Die Bezeichnung Fendant kommt übrigens daher, dass sich die Traubenreben, wenn man sie zwischen zwei Fingern zusammendrückt, spalten (fendre = spalten) und nicht platzen.

Nicht nur, dass beispielsweise der Alkoholgehalt je nach Jahrgang und Lage zwischen 8 und 12 Vol. Prozent (oder auch darüber hinaus) variieren kann, sondern auch Bouquet, Aroma und Geschmack sind für jede Provenienz typisch und eigenartig. So kann man sagen, dass die Etikette „Waadtländer“ nur ein weiter Mantel ist, unter dem sich die verschiedensten Persönlichkeiten verbergen können. Sprechen wir von einem „La Côte“, einem „Lavaux“ oder „Aigle“, dann meinen wir das Kleid; den Körper aber lernen wir erst mit der genauen Örtlichkeit, dem Jahrgang und mit dem Betreuer des kostbaren Gutes kennen. Von Tal zu Tal, von Berg zu Berg, von Halde zu Halde nimmt dieser Körper neue Gestalt an, wird er einmal robuster, einmal zärtlicher, ein drittes Mal leicht und beschwingt, ein viertes Mal leidenschaftlich und intensiv.

Die unterschiedliche Art und Weise, in welcher die Westschweizer Weinbauern den Rebstock und den Sogen ihrer Ernte betreuen, entspricht nicht einer willkürlichen Laune. Diese Menschen haben die Regeln ihrer Arbeit der Natur abgelauscht. Sie haben sich durch Generationen hindurch mit den Besonderheiten ihrer Scholle, ihres Fleckchens Erde vertraut gemacht, sind mit ihrem Wein, mit ihrer Rebe und ihrem zartgliedrigen Wesen verwachsen und verleben das Geheimnis der Formel wie ein köstliches Gut von Jahrhundert zu Jahrhundert.

Wenn man sagt, dass kaum ein Land der Welt, gemessen an der Rebfläche, eine so vielseitige Weinproduktion aufzuweisen habe, wie die Schweiz, dann ist dies nicht zuletzt auch ein Verdienst der Chasselas-Rebe, die es unseren Weinbauern erlaubt, mit jeder Etikette eine Visitenkarte ihres eigenen Bodens und ihrer Persönlichkeit abzugeben. Dieses Reichthums sollten wir uns immer bewusst sein, wenn wir zu einer Weinkarte greifen. (SPZ)

Aschenbecher „Bülach“ aus strahlendem Grün Glas. Image of an ashtray with a cigarette.

Seine besonderen Vorteile: Gefällig in der Form und doch äusserst solid • Leicht zu reinigen, weil aus Glas und ohne Kanten • Die Zigaretten fallen nicht mehr auf das Tisch Tuch • Diese Aschenbecher sind so konstruiert, dass sie beim Versorgen ineinandergesteilt werden können, was besonders von Hotels geschätzt wird.

Verkaufspreis in den Haushaltgeschäften Fr. 1.25 pro Stück. Auf Wunsch liefern wir diese Aschenbecher mit eingetragtem Firma-Aufdruck (siehe Abbildung). Verlangen Sie dafür Offerte von uns!

GLASHÜTTE BÜLACH

Umständehalber zu verkaufen an bester Verkaufslage in der Stadt Luzern ein sehr gut erbautes und altbekanntes Klein-Hotel mit fliessendem Kalt- und Warmwasser usw. und gutgehendem Restaurantbetrieb. Grosse nachweisbare Einnahmen. Antritt Frühjahr 1952. Nur finanziellste Selbstläufer erhalten. Auskunft durch Chiffre Z 33003 Le Publicitas, Luzern.

Wegen Neugestaltung der Eingangshalle werden demnächst zum Verkauf angeboten:

- Mahagoni-Glastüren 5 Paar, mit Oberlichtern
Mahagoni-Drehtüre alle in sehr gutem Zustand
Schlüsselschrank für Conciergegelege
kleiner Kassenschrank
16 Wandarme schöne, doppellampige, Schmiedeisen patiniert
div. Bureaueinrichtungen

Edor Der preisgünstige Unispantteppich für Hotelzimmer per m² Fr. 36.- Restcoupons ab Fr. 15.- per m² Erhältlich bei Märki-Bapst Zürich Talacker 41

Zu verkaufen Hotel-Kurhaus und Restaurant mit Dependence im Appenzellerland (keine Wirteprüfung). Bevorzugter Aussichtspunkt. Nachweisbarer Umsatz rund Fr. 150000.-. Saal für 220 Personen, Autogaragen, 33 Fremdenzimmer, 2 Badezimmer, 7 Dienstzimmer, Trockenraum mit Bodenheizung, Privatküche, elektr. Speiseaufzug, Frigidaire, Telefonkabine usw. Über 7500 m² Gebäudefläche. Wälder, Park und Strassenboden. Heutiger Realwert laut vorliegendem Gutachten Fr. 369000.-. Verkaufspreis Fr. 300000.-, inkl. reichhaltigem Inventar. Nötiges Barkapital mindestens Fr. 100000.-. Antritt nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten unter Chiffre OFA 7661 St an Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.

Gesucht in Hotel-Restaurant am Bielersee per April bis Ende September Aide de cuisine neben Patron Buffetkocher Zimmermädchen Mithilfe in Lingerie Portier-Hausbursche 2 Serviertächter evtl. Jahresstelle Kochlehrling oder -lehrtochter 2 Küchen- und Officemädchen Jahresstelle Kindermädchen zu 3jährigem Kind Offerten erbeten unter Chiffre H R 2901 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schlitler KORKEN Flaschenkapseln Kellereiapparate Gebr. E. & H. Schlitler Näfels Gl. Telephone (058) 4 41 50

ZUNDHÖLZER jeder Art und Packung Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne u. Stahlwolle, Schmirgel, Schleifpapier, Kerzen, Feuerwerk usw. alles in bester Qualität liefern G. H. Fischer Söhne, Fehraltorf Zünd- und Feuertextilfabrik Gebr. 1961a Verlangen Sie Preisliste

Barmaid Junge, tüchtige, seriöse sucht Posten für Ende März (Saisonabschluss) in grosser Bar. Ref. vorhanden. Offerten unter Chiffre T B 2798 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme de 17 ans, parlant allemand et français, cherche place comme apprenti cuisinier dans un hôtel de la Suisse romande, de préférence à Genève ou Lausanne. Offres à A. Schaub, Confiserie Astoria, Thonon.

Barmaid sucht Stelle per 15. März in Hotelbar. Gute Referenzen zur Verfügung. Spricht 4 Sprachen. Offerten unter Chiffre S S 2824 an die Hotel-Revue, Basel 2. Zur gefl. Notiznahme! Inseratenaufträge belieben wir an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

Dewar's "White Label" SCOTCH WHISKY. Image of a man holding a bottle of Dewar's whisky. Text: Oeh! The FEEL of it! Generalagentur: Jean Haecy Import A. G., Basel 18

Erstklassiges Gross-Restaurant, Platz Zürich, City sucht selbständigen Chef de service in bevorzugte Dauerstellung. Bedingungen: Gewandte, gut präsentierende Persönlichkeit mittleren Alters, erfahren im Umgang mit internationalem Publikum, absolut versiert im erstklassigen à-la-carte- und Spezialitäten-Service, sprachgewandter, tüchtiger Verkäufer. Positionsgemäss erbiten wir nur Offerten von bestausgewiesenen Bewerbern, welche den obigen Voraussetzungen vollumfänglich genügen können. Eingaben, welche wir streng vertraulich behandeln und ebenso ohne Verzug erledigen, sind erbeten unter Chiffre Z C 2868 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In einer meisterlichen Rede wies Regierungsrat Dr. Schaller auf den bevorstehenden Abstimmungsstich hin und geistigte gewisse demagogische Auswüchse im Abstimmungskampf. Wenn es der Hotellerie schlecht gegangen ist, so ist das nicht die Schuld der Hoteliers selber, sondern der äusseren Umstände. Es ist zu hoffen, dass sich nach der nicht immer fairen Diskussion über die Hotelbedürfnisklausel ein gerechterer Urteil bahnbrechen werde über die Fähigkeiten und das Ethos jener, die sich dem Berufe des Hoteliers verschrieben haben. Sodann setzte er sich mit einigen der in der Sitzung gefallenen Kritiken und Wünschen auseinander und sicherte der Hotellerie zu, dass die Basler Regierung für ihre Probleme stets das nötige Verständnis aufbringen werde, und dass immer dann, wenn Schwierigkeiten entstünden, das direkte Einvernehmen mit den zuständigen Departementschefs der gegebene Weg sei, um eine Lösung der schwebenden Fragen — immer im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten — zu erreichen.

In vorgereckter Stunde brachte Herr Bruhin vom Hotel Bristol einen besichtigen Toast auf die Damen, und Herr Vizepräsident Schlegel würdigte die zehnjährige Tätigkeit von Herrn A. Kienberger als Präsident des Basler Hotelier-Vereins. Bei dieser Gelegenheit überreichte er ihm zum Zeichen des Dankes für seine vorbildliche und gesackte Amtsführung einen prächtigen Kerzenleuchter.

Inzwischen waren auch die Tafelfreuden, zu denen Küche und Keller des Hotels Drei Könige ihr Bestes beigesteuert hatten, zu Ende, und bei den Klängen des Orchesters Lothar Löffler unterhielten sich Damen und Herren bei Tanz und eingestreuten anderen Attraktionen aufs trefflichste.

TOTENTAFEL

Lorenz Casanova-Kaufmann †

In seiner Heimatgemeinde Ruschein, Kanton Graubünden, starb am 26. Februar 1952 an den Folgen einer Lungenerkrankung, Herr Lorenz Casanova-Kaufmann. In den letzten 3 Jahren ist Herr Casanova dem weitgehend erneuerten Hotel Giesbach am Brienzensee als Direktor vorgestanden. Durch sein exaktes, umsichtiges Arbeiten wie durch das gute Kennen des Hotelbetriebes, sein immer freundliches und bescheidenes Wesen, hat er, tatkräftig unterstützt durch seine Gattin, zur Entwicklung des Unternehmens weitgehend beigetragen. Herr Casanova war eine tüchtige und zuverlässige Kraft und für eine Vertrauensstelle sehr geeignet. Während längerer Zeit war er früher im Kurhaus Tarasp und Grandhotel Tschuggen als Sous-Direktor tätig. Herr Casanova hinterlässt eine Gattin und ein dreijähriges Töchterchen. Man wird ihn in seinem lieb gewordenen Wirkungskreis, aber auch bei allen ihm nahestehenden Angestellten sehr vermissen.

Arthur Ringier †

Die geweihte Erde des alten Gsteigfriedhofes bei Interlaken hat am 26. Februar unseren lieben Mitbürger und Kollegen Arthur Ringier zur letzten Ruhe in ihren Schoß genommen. Herr Ringier wurde 1877 in Zofingen geboren und wuchs in der Folge in Bern auf, wo er auch die Schulen absolvierte. In einem Alter, da heute die Jugend noch die Schulbank drückt, stand er bereits auf eigenen Füßen und verdiente sich die ersten Sporen ab: im Sommer im Grand Hotel des Alpes in Interlaken, im Winter in Cannes und im folgenden Sommer wiederum in Interlaken im Du Nord. Bereits 16jährig wagte der aufgeweckte, tatenhungrige Hotelaspirant den grossen Sprung nach Ägypten. Die grosse Welt und ihr weiter Horizont schien ihm zu behagen, denn jahrelang blieb Ägypten sein winterliches Arbeitsfeld, der-

weil er die Sommer in England und Irland verbrachte. Doch blieb seine Sehnsucht nach dem Berner Oberland wach, und hier war es auch, dass Arthur Ringier als junger Hoteldirektor seine zukünftige Gemahlin, Fräulein Oelhofen, Architektentochter aus Aarau, kennenlernte. Das junge Paar übernahm 1910 das Posthotel Rössli in Gstaad und führte dieses lebhaft und gute Geschäft 10 Jahre lang. Die Ruhelosigkeit dieses Betriebes und vor allem die schwere gesundheitliche und psychologische Belastung dieser Jahreswirtschaft mögen die jungen Fachleute bewogen haben, sich eher einem neuen Fremdenhotel zuzuwenden. So folgten denn zwei Sommer Splendid Interlaken, einer Montreux und ein Jahr Hotel Bubenberg, Bern, je als Betriebsleiter bzw. auf eigene Rechnung. 1929 kaufte Herr Ringier das Waldhotel Unspunnen, ein Unternehmen, das vor und kurz nach dem 14er Krieg zu den bestbelegtesten Hotels der Interlaken-Region gehörte. Die nun folgenden 18 Jahre schlossen eine ausgeprägteste Leidenszeit unserer schweizerischen Saisonhotellerie in sich. Hier sollte sich die wahre Grösse Arthur Ringiers erst offenbaren: er blieb trotzdem der lebenswürdige, senkrecht und absolut wahrheitsliebende, aufrechte Kämpfer, sein Pflichtgefühl blieb unverletzt, und selbst sein jugendlicher Humor blieb ungeschmälert.

Die Treue zur Verantwortung und zur gestellten Aufgabe war ein Beispiel seltenen Formats, und seine Tapferkeit legt uns Ehrfurcht ob. Noch bis zuletzt, bereits unter schwindenden Kräften leidend, suchte er seine Nützlichkeit in der erfolgreichen Führung des Hotels des Alpes, Wilderswil unter Beweis zu stellen. Seine Energie musste sich dem Willen eines Höheren beugen, der edle Kampf kam zu seinem Ende. Wir werden unserem lieben Kollegen ein ehrendes und bleibendes Andenken bewahren, und seiner ebenso tapferen Gemahlin möchten wir unseren bescheidenen Trost aussprechen und sie unseres herzlichen Beistandes versichern. Fred Ammann, Unspunnen

Rudolf Spring †

Am 22. Februar verschied in Zürich nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden in seinem 61. Lebensjahr Herr Rudolf Spring, Prokurist der Firma Maggi, Kempthal. Ein grosser Freundes- und Bekanntenkreis sowie zahlreiche Delegationen der Firma Maggi und verschiedener Vereine erwiesen dem Verstorbenen die letzte Ehre. An der Abdankungsfeier im Zürcher Krematorium am 26. Februar zeichnete Pir. Albrecht, Zürich-Unterstrass, das Lebensbild des Abgeschiedenen, mit dem er während des Zweiten Weltkrieges in einer Grenzschutz-Einheit am Rhein der Heimat gedient hatte. Rudolf Spring begleitete im Militär den Grad eines Hauptmanns und hatte in früheren Jahren eine Oberwalliser Kompagnie geführt. Wie Pir. Albrecht würdigte auch Dr. W. Lindenmaier, Kempthal, den lauter Charakter und das grosse Pflichtbewusstsein des Verstorbenen. Sein gerader Sinn und seine Treue zu den übernommenen Aufgaben verschafften Rudolf Spring bei Vorgesetzten und Mitarbeitern grosse Wertschätzung und Autorität.

Im schweizerischen Gastgewerbe war Rudolf Spring als Chef der Propagandaabteilung bei Maggi eine bekannte und geschätzte Persönlichkeit. Das kam bei den Abschiedsworten aus dem Munde von Willy Brenneisen, Chef de cuisine, in sehr sympathischer Weise zum Ausdruck. Er sprach als Freund, aber auch im Namen seiner Fachkollegen und würdigte die Verdienste R. Springs um die berufliche Ausbildung des schweizerischen Koch-Nachwuchses. Rudolf Spring wird bei allen, die ihn kannten, unvergessen bleiben!

In Zürich wurde am späten Vormittag des 26. Februars 1952 in der grossen Abdankungshalle des Krematoriums von einem grossen Freund des Schweizerischen Hotel- und Gastgewerbes und vor allem auch der schweizerischen Köchenschaft Abschied genommen. Herr Rudolf

Spring war über 40 Jahre im Dienste der Firma Maggi gestanden und hatte sich durch seine pflichtbewusste Arbeit, durch Verantwortungs- und Freigebigkeit und eine seltene Aufgeschlossenheit das Vertrauen und die besondere Gunst seiner Vorgesetzten, Mitarbeiter und Untergebenen erworben. Als Offizier im Hauptmannsgrad war er allen seinen Soldaten sowohl bei der ersten als auch bei der zweiten Kriegsmobilisation ein guter und vorbildlicher Kamerad. Das wurde dem Verstorbenen durch eine über 300 Personen umfassende Trauerversammlung bekundet, wo nach einem schön gewählten Bibelwort durch Herrn Pfarrer Albrecht, welcher als Dienstkamerad die Abdankung leitete, sich Herr Direktor Lindenmaier von der Firma Maggi im Namen der Direktion und des Personals zum Wort meldete. Er schilderte diesen treuen, guten und stets um das Wohl seiner Mitmenschen besorgten Pionier des Unternehmens, welcher nebst vielen beruflichen Fähigkeiten auch ein charakterliches Vorbild war für alle seine Freunde. Im Namen der Union Helvetica, des Schweizerischen Kochverbandes und des Cercle des Chefs de cuisine von Bern und Zürich sprach Herr Willy Brenneisen. Er würdigte die Persönlichkeit dieses grossen Freundes der schweizerischen Köchenschaft. Als Mensch von seltener Gerechtigkeit und Schlichtheit, war Rudolf Spring immer bereit, gerade den Vertretern der Kochkunst wo immer möglich mit Rat und Tat beizustehen. So war er immer besorgt um die Berufsbildung, und seinen Empfehlungen waren mancherlei wertvolle Beiträge zu verdanken, die den Kochlehrlingen zugute kamen. Aber auch als Freund der Berge und als Turner war er ein guter Kamerad, überall beliebt und verehrt. In ergreifenden Worten schilderte Herr Brenneisen diese markante Persönlichkeit in ihren menschlichen und persönlichen Tugenden, richtig auf dem Leben herausgegriffen und wie ein Vermächtnis an alle die lieben Freunde und Kameraden weitergegeben, welche sich zum letzten Geleit eingefunden hatten. Musikalische Einlagen und der von Herrn Pfarrer Albrecht warm empfundene und wiedergegebene Lebensablauf umrahmten diesen Abschied von einem schlichten, vorbildlichen Menschen, der unzweifelhaft eine Lücke offen lässt. Wir sprechen auch an dieser Stelle den Angehörigen unser herzlichstes Beileid aus.

NÉCROLOGIE

Jérôme Ambord †

C'est avec tristesse que nous venons d'apprendre la nouvelle du décès, le 26 février 1952, après une longue maladie, de M. Jérôme Ambord, directeur du service commercial de la Compagnie internationale des wagons-lits à Paris et membre de la Direction générale de cette compagnie.

M. Ambord, qui était âgé de 63 ans, était originaire de Morel, Valais. Il avait débuté en 1907 à l'Agence Thos. Cook & Son à Vienne puis il avait affecté successivement à différentes agences de cette firme, entr'autres celles de Lausanne et de Montreux.

Appelé à Paris par la Compagnie internationale des Wagons-lits il fut nommé chef des services de tourisme et de la navigation le 1er janvier 1933. Depuis le 1er janvier 1937, il occupait le poste important de directeur du service commercial.

La Compagnie des wagons-lits perd en lui un collaborateur ayant une grande expérience et une incomparable puissance de travail.

La mort de M. Ambord sera péniblement ressentie par l'hôtellerie et le tourisme, car le défunt accordait une attention toute spéciale aux problèmes touristiques et au maintien de bonnes relations entre l'hôtellerie et les entreprises de transport. Nous prions sa famille de trouver ici l'expression de notre sympathie et de nos sentiments attristés.

DIVERS

Hôtes de marque

Nous apprenons que sa Majesté le Roi Baudouin Ier de Belgique, son Altesse royale la Princesse Charlotte, son Altesse royale le Prince Albert et son Altesse royale le Prince Alexandre avec leurs suites sont descendus à l'Hotel Oldenhorn à Gstaad où ils comptent s'adonner aux sports d'hiver. Nous sommes heureux de constater que la famille royale de Belgique demeure fidèle à notre pays, et à Gstaad en particulier, pour y passer des vacances que nous espérons délassantes et reposantes.

Ce Week-end prochain à Crans...

Nous apprenons avec regret que malgré notre appel, les inscriptions de nos membres pour l'assemblée générale de l'Union valaisanne du tourisme, les 8 et 9 mars n'ont pas afflué.

Nous espérons vivement qu'il s'agit là d'un simple retard, et que de très nombreux hôteliers tiendront à manifester par leur présence à Crans l'intérêt qu'ils portent à notre magnifique organisation touristique.

Profitant de cette occasion, le comité de l'Association hôtelière du Valais tiendra d'ailleurs une séance à l'Hotel Beau-Séjour à Crans dans la matinée du samedi 8 mars, pour se joindre ensuite à la grande assemblée du tourisme.

Le Skäl Club de Lausanne

Dans les salons de l'Hotel Royal, le Skäl Club de Lausanne (amicale du tourisme) a donné un dîner suivi d'un bal. On sait que l'Association internationale des Skäl Clubs (A.I.S.C.) tend à raffermir les liens d'amitié et de confraternité qui unissent les professionnels du tourisme dans tous les pays.

Après le dîner, le président du Skäl Club, M. Tsauti, souhaita la bienvenue aux invités, dont un groupe d'élèves de l'Ecole hôtelière venant de la Scandinavie, pays d'origine du Skäl.

AVIS

The Anglo-American-Tourist Service Association, London

Wir warnen unsere Mitglieder dringend davor, auf die Offerte dieser Firma einzutreten. Bereits im Jahre 1939 mussten wir vor der gleichen Gesellschaft warnen. Diesmal offeriert sie den Hotels ausser einem wertlosen Clubschiff eine Reklamebeteiligung und einen Prospektversandservice. Das Angebot ist unschwer als Geschäftemacherei auf Kosten der Hoteliers zu erkennen. Darum Hände weg!

SAISONERÖFFNUNGEN

Ascona: Hotel Moro, eröffnet.
Lugano: Hotels Erica, Schweizerhof & Villa „Amalia“, 15. März.

EMMANUEL WALKER AG. BIEL
Gegründet 1888
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 241 22

Mahler (CHUR)
Mit ihrem persönlichen Zeichen dekoriert und massilliert aus unserem Atelier. Rasche Lieferfrist. Mäßige Preise.
MAHLER & CO. CHUR seit 1808 • Telefon (081) 21 21 31

Tüchtiges, sprachkundiges Fräulein, in allen Sparten des Hotelwesens bewandert, sucht neuen Wirkungskreis als
Directrice, Gerantin
in mittlerem Betrieb. Zweite Pacht oder Kauf von passendem Objekt. Offerten unter Chiffre D G 2983 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für April bis Oktober, erfahrene
Sekretärin
(Journal, Kassa, Telephon).
Anmeldungen mit Zeugniskopien und Photo an Kuranstalt Mammern (Bodensee).

On demande pour entrée à convenir, pour seconder la maîtresse de maison,
personne
(dame ou demoiselle)
de toute confiance, au courant de l'exploitation d'un important restaurant, à La Chaux-de-Fonds. Faire offres avec copies de certificats, photographie et prétentions de salaire sous Chiffre P 10279 N à Publicitas S.A., La Chaux-de-Fonds.

Hôtel, 1er rang, région Léman, cherché
maître d'hôtel
Adresser offres avec photo et copies de certificats sous chiffre R L 2980 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
von Grosshotel in St. Moritz für Sommersaison 1952
**Kassier-Receptionär
Journalführer
Kontrollleur
Telephonist(in)
Wine-Butler
Chef de rang
Commis de rang
Chasseur-Telephonist
Zimmermädchen
Zimmereinrichtungen
Officemädchen**
Bei Zufriedenheit Winterengagement. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre G M 2938 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 10. März 1952:
Buffetdame
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo gef. an Hotel Aarauerhof in Aarau.

Wirt und Küchenchef, Anfang der 50er Jahre, mit Fähigkeitensausweis, sucht auf Anfang April oder nach Übereinkunft Miete eines
Restaurants oder Tea-Rooms, oder Gerantenstelle.
Übernimmt auch vorübergehende Geschäftsführung oder anderweitige Ablösung in Wirtschaftsbetrieb. Offerten unter Chiffre M R 2925 an Hotel-Revue, Basel 2.

Temperament gewinnen
mit Fortus-KUR (Fr. 26.-) gegen
Gefühlskälte, Nerven- und Sexualschwäche, Fr. 10.40. Proben 8.20, 8.10 in Apotheken und Drogerien. Preis nicht erhaltlich. Diskreter Versand: Lindenhof-Apothek, Rennweg 46, Zürich 1, Tel. 27 9077.

Küchenchef
in jeder Beziehung tüchtig u. sparsam, sucht selbständigen, gutbezahlten Posten in Haus mit 1-2 Aides. Eigenes Personal könnte mitgebracht werden. Frei ab Ende März. Offerten unter Chiffre F F 2902 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Von gut ausgewiesenen
Küchenchef
wir kaufen Frituröl und Abfallfette zu Höchstpreisen. Anfragen an Kari & Cie., Amhaussasse, Bern.

Hotel-Restaurant
zu mieten oder pachten gesucht. Offerten unter Chiff. S G 2903 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison von Hotel mit 60 Betten
Alleinkoch
evtl. Aide de cuisine, Mai
Anfangsküchenchef
April (elektrische Küche)
Vertrauensperson
evtl. Praktikantin als Stütze des Patrons
Serviertochter
für Gaststube und Garten, nach Übereinkunft
Zimmermädchen
April
Alleinpartier
sucht Anfänger mit Vorkenntnissen, April
Offerten mit Photo u. Zeugniskopien an F. Michel, Hotel Seeburg, Ringenberg bei Interlaken.

Zu pachten oder zu kaufen gesucht
Hotel
in guter Lage, Sommer- und Wintersaison, evtl. lange Sommersaison, 40-60 Betten, modern eingerichtet. Detaillierte Offerten unter Chiffre T 3372 an Publicitas, Zürich.

HOTEL MONOPOLE
St. Moritz
mit Restaurant, Bar und Dancing, per Zufall
neu zu verpachten.
Offerten an Monopol AG., St. Moritz.

Gesucht auf kommende Saison, Ende März bis Oktober:
Chef de reception Stütze des Patrons
Küchenchef, erstklassiger
Pâtissier
Köchin
Saal- und Restaurationstochter
sprachkundig
Etagenportier
Offerten mit Zeugniskopien und Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Beau-Rivage, Weggisi.

On cherche
pour saison mai-septembre
masseuse et infirmière
très qualifiées.
Offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire à la Direction de l'Etablissement thermal, Lavey-les-Bains (Vaud).

Revue - Inserate haben Erfolg!

Hotel Schweizerhof, Interlaken, sucht für die Sommerzeit (Mai bis Oktober):

Office-Gouvernante
Etagenportier
Chasseur-Liftier
Büro-Praktikantin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Angabe der Lohnansprüche und Sprachkenntnisse erbeten an Familie Wirth.

Gesucht
 per April

Wäscherei-Gouvernante

Gouvernante de buanderie

Jahresstelle in grösserem Hotel der Westschweiz. Gelernte Glätterin bevorzugt. Offerten unter Chiffre S R 2992 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle nach Zürich (Haus II. Rangens A.)

**Oberkellner-
 Chef de service**

der einem vielseitigen Betrieb gewandt und taktvoll vorgehen kann. Eintritt April oder nach Vereinbarung. Gelernte Glätterin bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre D B 2910 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Assistant-Manager

für Reception, Kasse usw. in Hotel mit 130 Betten in Berner Oberland mit Sommer- und Winterzeit. Offerten unter Chiffre A M 2908 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire

langue maternelle française, bonnes connaissances de l'allemand et l'anglais, au courant de la manourante, téléphone, réception et correspondance, cherchée pour entrée de suite. Offres à case postale 10276, La Chaux-de-Fonds.

Gesucht
 für längere Sommersaison (ca. Mai bis Oktober) am Vierwaldstättersee und lange Winterzeit in Arosa:

Kontrollleur
Oberkellner
Demi-chefs de rang
Commis
Conducteur-Liftier
Chasseur
Zimmermädchen
Etagenportier
Saucier
Entremetier
Patissier
Casserolier
Küchen-Officebursche
Küchen-Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre D R 2895 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen in Jahresstellen per sofort oder nach Übereinkunft

Büropraktikant(in)
Zimmermädchen
Hilfs-Zimmermädchen
Chasseur

sprachenkundig

Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten an Hotel Baur au Lac, Zürich.

Important établissement médical de tout premier rang au bord du Lac Léman cherche

Gouvernante de maison
Tapissier-matellasser
Repasseuses
Laveuse-repasseuse
buanderie
Lingère
Femmes de chambre
Garçons de cuisine

Date d'entrée: mai/juin.

Entrée immédiate ou à convenir. Places stables à l'année bien rémunérées. Faire offres détaillées avec copies de certificats, photo et références sous chiffre E M 2872 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Bestbekanntes Hotel-Restaurant in Biel sucht

Küchenchef

Bevorzugt wird ein erstklassiger Saucier mit Referenzen, befähigt, einer kleinen Brigade vorzustehen. Gründliche Kenntnisse der feinen französischen sowie der Spezialitätenküche. Gewandter Restaurateur. Entsprechend hohes Salär. Eintritt nach Übereinkunft und nach persönlicher Vorstellung. Gefl. Offerten unter Chiffre E S 2919 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für meinen bestqualifizierten

Küchenchef

passenden Posten für Frühjahrszeit. Eintritt ca. Anfang März. Offerten an H. Hotz, Hotel Adula, Filma-Waldhaus.

**Sekretärin-
 praktikantin**

sucht Stelle per Anfang April in mittlerem Hotel, vorzugsweise Tessin. Beste Referenzen und Zeugnisse. Anfragen erbeten an Fri. Ruth Ambühl, Hotelfachschule, Luzern.

Clinique Suisse romande cherche

Gouvernante d'économat

connaissant aussi les services d'étage et de lingerie. Offres avec curriculum vitae, références et présentations de salaire sous chiffre G E 2799 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gesucht per sofort
 in Jahresstelle

Commis de rang
jüngerer Etagenportier

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Schweizerhof, Basel.

Gesucht in Grossküchenbetrieb auf Baustelle Oberaar Grimsel, 2300 m ü. M. (Saison 17. März bis Dezember), 2 tüchtige, initiative

KÖCHE

in gubezahlte Stelle. Die Küche ist modern elektrisch eingerichtet. Es mögen sich nur gut ausgebildete Berufleute melden. Offerten an P. Schmid, Kantiner, Oberrüti, Borm.

Station thermale à vendre en France

établissement thermal

avec plusieurs hôtels au total plus de 300 chambres plusieurs villas - théâtre, parc de 30 hectares, Golf 18 trous, centrale électrique. Le tout en pleine exploitation. Occasion unique. S'adresser Florian C. Krug, 39 longue rue Neuve, Avers.

Gesucht
 zu baldigem Eintritt:

Etagenportier

deutsch und französisch sprechend. Gute Zeugnisse und Arbeitsleistungen, einwandfreier Charakter und Zuverlässigkeit gegenüber Gästen und Mitarbeitern Bedingung. Offerten erbeten an Bad-Hotel Schwanen, Baden.

On demande pour saison: 15 mai-octobre

chef de cuisine seul
femmes de chambre
filles de salle
débutante de bureau

Faire offres avec prétentions, copies de certificats et photo à Hôtel Nuss, Vevey.

Gesucht für Juli und August:

Sekretär(in)
Gardemanger

erste Kraft

Zuschriften mit Beilagen an Postfach 46715, Pontresina.

Gesucht für längere Sommersaison (Mai bis Oktober) am Vierwaldstättersee in Erstklasshotel jüngerer

Oberkellner
oder perfekter
chef de rang

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre V W 2896 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 per Ende Mai/Anfang Juni für Sommersaison:

Küchenchef
Concierge
Oberkellner od. tücht. Chef de rang
Patissier-Aide de cuisine
Etagenportier
Kaffee- und Angestelltenköchin
Sekretärin-Praktikantin
Gouvernante-Stütze
Zimmermädchen
Lingère-Stopferin
Saalföchter oder Kellner
jüngere Barmaid

Gefl. Offerten unter Chiffre E M 2704 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Entremetier

est demandé par restaurant de La Chaux-de-Fonds. Faire offres avec présentations de salaire sous chiffre P 10280 N à Publicitas S.A., La Chaux-de-Fonds.

Gesucht

**Hotel-
 Restaurations-
 kellner**

sprachenkundig, überdurchschnittliche Fachkenntnisse, gut präsentierend. Eintritt 15. März. Erstklasshotel. Postfach 11, St. Gallen.

Diskr. Versand von

Hyg. Artikeln

Verlangen Sie Gratisprospekte. Widmer, Fach 54, Bern 8.

Serviertochter

in gutem Hote Muss zuerst angelehrt werden. Offerten mit Lohnangabe sind zu richten unter Chiffre C P 2926 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nous cherchons

**jardinier-horticulteur-
 commis de maison**

nourri, logé, place à l'année. Faire offres avec prétention au: Restaurant de Fally, Fally (Valais).

Gesucht
 per 1. April

Chef de partie
Portier
Zimmermädchen

Offerten an Hotel Terminus, Montreux.

Gesucht

Chef-Pâtissier

in Jahresstelle, geregelte Arbeitszeit, modern eingerichtet, in grosser Stadt. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Saläransprüchen unter Chiffre D R 2892 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für das neu zu eröffnende Golfhotel bei Lugano tüchtiger

Alleinkoch oder Chef-Köchin
Kellner
 flambierkundig
Portier-Hausbursche

Saisondauer: April bis November. Offerten mit Gehaltsanspruch und Photo an F. Bortler, Palace-Hotel, Wengen.

Gesucht
 in Jahresstelle tüchtiger

Saucier

in lange Saison (April bis November)

**Tournant,
 Commis de cuisine**

Offerten an Hotel Bellerive au Lac, Zürich.

Gesucht
 in Jahresstelle

Barmaid

für erstklassige Dancing-Bar. Nur gewandte, versierte, gut präsentierende, seriöse Bewerberinnen wollen ausführliche Offerten mit Bild einreichen unter Chiffre R D 2827 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 in Jahresstelle

Küchenbursche
Officebursche
Perronier

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien an Bahnhofbuffet, Olten.

Gesucht in Grossküchenbetrieb auf Oberaar Grimsel, 2300 m ü. M., Saison 15. April bis Dezember

eine Tochter
 zur selbständigen
Führung der Kaffeestube
 (Tea-room). Gute Verdienstmöglichkeiten. Offerten an P. Schmid, Kantiner, Oberrüti, Borm, Tel. 731133.

SCHWEIZ. FACHSCHULE FÜR DAS GASTGEWERBE BELVOIRPARK ZÜRICH
 Telephone (051) 25 10 54

ECOLE PROFESSIONNELLE SUISSE POUR RESTAURATEURS ET HOTELIERS GENEVE
 Téléphone (022) 3 03 20

Staatlich anerkannte Fachschule des Schweizerischen Wirtvereins

Halbjahreskurse mit praktischer und theoretischer Ausbildung. • Lehrkräfte: Allgemeine Betriebslehre, Küche, Küchenbuchhaltung, Korrespondenz, Lebensmittelgesetzgebung, Wirtschaftsrecht und Sprachen. • Die bestandene Abschlussprüfung wird in den meisten Kantonen als Fähigkeitsausweis zur Führung eines gastgewerblichen Betriebes anerkannt. • Schulgeld: inkl. Pension pro Monat Fr. 300.- • Beginn des Sommersemesters: 8. Mai 1952. • Anmeldungen an die Schuldirektionen.

**Secrétaire-
 aide de direction**

Française, 28 ans, capable, désiré stage pour date à convenir, connaissance de l'anglais. Meilleures références à disposition. Prière écrire à M. Carquillat, 2, rue du Léman, Clarens (Vaud).

Jünger Konditor sucht Stelle als

Tüchtige
I. Sekretärin

für selbständigen Posten gesucht.

Jahresstelle. Offerten an Hochgebirgs-Augen-klinik Guardaval, Davos-Dorf.

Erstklasshotel im Graubünden mit 160 Betten, Sommer- und Winterzeit, mit starkem Restaurantbetrieb, sucht

bestqualifizierten
Küchenchef

Bewerber, welche über die nötigen fachlichen, organisatorischen und persönlichen Voraussetzungen verfügen und auf Daueranstellung bei gutem Salär reflektieren, sind gebeten, detaillierte Offerten mit Lohnanspruch, Zeugnissen, Referenzen und Photo einzureichen unter Chiffre E G 2920 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 ab April

I. Kraft
 für Leitung des Buffets

in führenden Saison-Restaurantbetrieb.

Offerten unter Chiffre K L 2915 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Geigy



Tomorin, ein neues Geigy-Präparat gegen Ratten und Mäuse im Haus, in Vorratslagern, etc. Kein Ködermittel, sondern ein Streumittel, daher sichere Wirkung, ungefährliche Anwendung.

Streudosen à 500 g Fr. 4.80 inkl. Wust. Holzfass à 5 kg Fr. 6.30 per kg exkl. Wust. Holzfass à 10 kg Fr. 5.75 per kg exkl. Wust. Holzfass à 25 kg Fr. 5.15 per kg exkl. Wust. In üblichen Fachgeschäften erhältlich. Zum Patent angemeldet.

Tomorin

J. R. Geigy A.G. Basel

Les Iers cours d'instruction pour experts aux examens de fin d'apprentissage des cuisiniers ont eu lieu

Le Département vaudois de l'agriculture, de l'industrie, et du commerce, section de la Formation professionnelle, organisait, les 11 et 12 février 1952, un cours d'experts aux examens de fin d'apprentissage pour la Suisse française et le Tessin. Ce cours, donné à l'Ecole hôtelière de la S.S.H. à Lausanne, réunissait 21 participants, dont 2 dames.

Monsieur Miatton, chef de ce service, et directeur du cours, souhaita la bienvenue aux participants, en déplorant de n'avoir pu accepter toutes les inscriptions, le nombre de ces dernières étant trop élevé. Il rappelle que c'est la loi fédérale sur la formation professionnelle qui oblige les cantons à organiser ces cours d'experts, et se plaît à souligner, que tout en ne leur donnant pas un caractère obligatoire, on constate avec satisfaction une participation réjouissante qui prouve l'intérêt que notre génération porte au problème de la formation des jeunes.

Le but de ces cours, dit-il, est de donner à chaque examen une unité essentielle, tout en laissant aux experts un choix de diversités accessoires. Puis M. Miatton commente avec beaucoup de clarté le règlement des examens de fin d'apprentissage.



Les futurs experts prennent leur tâche au sérieux

Monsieur Parenti, chef de cuisine, traite ensuite le sujet suivant:

Comment organiser et juger l'examen pratique des cuisiniers? Il insiste sur le fait que l'expert doit, avant l'examen, prendre contact avec le chef de cuisine, pour se rendre compte par lui-même des possibilités de place, de matériel et de marchandises; qu'il doit, dès le premier abord, chercher à inspirer confiance à l'apprenti; qu'il faut consacrer au moins une demi-heure aux travaux de désossage, tels que viande de boucherie, volailles, filets de poissons; qu'il est nécessaire de faire exécuter à chaque apprenti un menu complet avec:

- un potage ou consommé
- un poisson ou une entrée
- une viande (boucherie, gibier ou volaille)
- un légume ou salade
- un entremets chaud ou froid

Ceci afin de pouvoir faire un jugement sérieux de ses capacités, et, d'autre part, pour se conformer au règlement des examens en vigueur.

L'expert doit également porter son jugement sur la manière d'entreprendre le travail, la mise en place, la façon de tourner les légumes, l'emploi excessif des matières telles que beurre, crème, œufs, etc., l'emploi judicieux des moyens de cuisson, gaz, électricité, etc., ainsi que la propreté d'exécution, la présentation des plats, un service chaud, et, enfin, l'ordre et la promptitude dans le débarrasage. Les futures cuisinières ne faisant qu'un apprentissage d'une année et demie, il est nécessaire d'en tenir compte lors de certains travaux d'examen. Il va bien sans dire, conclut M. Parenti, que l'examinateur doit juger avec impartialité et doit être conscient de la grande responsabilité qu'il assume quant à l'avenir du jeune homme.



La série des plats est longue

Il appartenait à M. Loewer, professeur de cuisine à l'Ecole hôtelière de Lausanne, d'entretenir les experts sur les connaissances professionnelles théoriques exigées aux examens de fin d'apprentissage. Un résumé très complet fut remis à chaque participant à ce cours. Sans vouloir le commenter en détail, nous en extrayons les principaux éléments:

Généralités sur les travaux de la cuisine: Traitant entre autres l'hygiène, l'économie, l'organisation d'une cuisine et ses divers départements.

Connaissance des denrées alimentaires et des marchandises.

Près de 3 pages sont consacrées à ce chapitre, permettant à l'expert un champ de question illimité, et demandant à l'apprenti une préparation très poussée.

Connaissances culinaires.

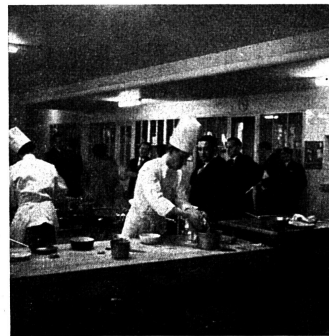
Comprenant les procédés de cuisson, de conservation, les fonds de cuisine, sauces, hors d'œuvre chauds et froids, entrées, œufs, farinages, mets au fromage, viande de boucherie, volailles, gibier, poissons, crustacés, légumes, champignons, ainsi que les entremets, les pâtes, les glaces et la cuisine de régime.

Connaissance des menus et calcul du prix de revient. Variation et qualité de menus, de lunch, dîner, fêtes, régimes, buffet froid et soupe. L'apprenti doit également pouvoir calculer les prix d'achat, de revient, de vente, de menus, définir ce que sont les frais généraux et ce que représente le minimum d'existence.

M. Loewer attire l'attention des experts sur la façon d'interroger l'apprenti; les questions doivent être posées avec bienveillance et précision, l'expert doit éviter les répétitions, ne pas se montrer impatient, éviter la rudesse et l'ironie. Il ne doit également formuler aucune critique ou observation durant l'interrogation. Les erreurs de l'apprenti ne lui seront communiquées qu'à la fin de son examen. L'expert ne doit pas oublier non plus que, dans notre métier, les procédés de travail ne sont pas uniformes. Et pour terminer, il démontre la nécessité d'un contact plus étroit entre les experts et les cours professionnels. Les cahiers et les livres de recettes devraient faire l'objet d'un examen plus attentif, qu'il est à exiger quelques jours à l'avance. Il pense avec raison qu'il serait bon de demander à l'apprenti d'écrire un résumé succinct de sa vie et des raisons qui l'ont poussé à choisir la carrière de cuisinier.

Ces cours d'experts était simultanément organisé avec un examen de fin d'apprentissage. Quatre apprentis avaient été choisis pour passer cette épreuve. Les experts purent ainsi, après chacun des exposés que je viens de résumer, passer à la pratique. La grande cuisine de l'école n'était pas trop spacieuse pour contenir tout ce monde. Le premier jour avait été consacré à l'examen pratique; la matinée du deuxième le fut à celui de théorie.

Pour terminer ce cours, un exercice dirigé par M. Miatton, sur la manière de calculer les notes, réunit pour une dernière fois tous les participants. On notait, parmi eux, la présence de MM. Hirsch, président de la Commission Professionnelle Suisse, Tissot, président de la section vaudoise des hôte-



Les cuisiniers au travail

liers, Banderet, président de la section vaudoise des cafetiers restaurateurs, Mojonnet, président de la commission scolaire, et O. Schweizer, directeur de l'Ecole hôtelière de la Société suisse des hôteliers.

Comme exercice, les experts devaient examiner les notes des quatre apprentis. (Notons que, seuls, deux experts étaient désignés pour leur donner les notes officielles.) Pour les travaux de pratique, il ne fallut pas donner moins de 10 différentes notes, les moyennes de celles-ci donnant la note finale de pratique. Pour la théorie, 5 notes étaient également nécessaires. Chaque expert présent attribuant une note due à la justifier, ce qui donna lieu à d'intéressants débats.

Plusieurs experts firent la remarque, rendant ainsi un juste hommage à l'école professionnelle, que les apprentis paraissaient en général avoir des connaissances théoriques plus poussées que celles de pratique. M. Miatton profite de cette constatation pour demander aux deux présidents des associations présentes d'intervenir auprès de leurs membres, afin qu'ils se penchent sur cette question de pratique insuffisante.

Au nom de la Commission Professionnelle Suisse pour les hôtels et restaurants, M. Hirsch, remercie M. Miatton de la façon exemplaire avec laquelle il a conduit ce cours. S'adressant ensuite aux experts, il les engage à user de leur influence sur les milieux professionnels pour l'amélioration du système d'apprentissage dans les cuisines.

Dans l'ensemble, ce cours d'experts nous semble avoir été un succès. Chacun y a pris le plus vif intérêt, et nous pensons que des cours de genre ne peuvent qu'être profitables à l'hôtellerie.

Ch. Ganguillet,

Prof. de cuisine, Ecole hôtelière, Lausanne

Cours supérieur et de perfectionnement à l'Ecole hôtelière

(Préparation aux examens de diplôme 21 avril - 30 mai 1952)

Le cours est divisé en quatre parties:

- 1^{re} partie = le ravitaillement et la vente.
durée: 2 semaines, du 21 avril au 2 mai.
- 2^e partie = immeuble et installations.
durée: 1 semaine, du 5 au 9 mai.
- 3^e partie = administration I: organisation, comptabilité, etc.
durée: 2 semaines, du 12 au 24 mai.
- 4^e partie = administration II: droits et obligations de l'hôtelier, assurances, tourisme et publicité.
durée: 1 semaine, du 26 au 30 mai.

Les cours commencent le lundi à 10 h. et se terminent le vendredi à 16 h. A part le lundi (de 10 à 17 h.) et le vendredi (de 8 à 16 h.), ils durent chaque jour de 8 à 17 h. Le repas de midi est compris dans le prix.

Conditions d'admission:

âge = 23 ans; connaissance du français et de l'allemand

La demande d'inscription doit être adressée par écrit à la direction de l'Ecole hôtelière jusqu'au 15 mars 1952. Elle doit être accompagnée des pièces suivantes:

- a) 1 curriculum vitae renseignant en particulier sur les écoles suivies par le candidat, sa formation professionnelle et son activité dans la profession.
- b) le certificat de capacité d'un examen de fin d'apprentissage ou une attestation reconnue comme équivalente (loi fédérale art. 45), voir détails ci-après.
- c) certificats d'écoles ou de cours professionnels.
- d) certificats de travail (originaux ou copies authentiques, éventuellement photocopies).

Le candidat ou la candidate qui n'est pas en possession d'un certificat d'apprentissage (cuisinier, cuisinière, sommelier, sommelière, employé ou employée de commerce), d'un diplôme d'une école de commerce reconnue par la Confédération, d'un baccalauréat ou d'un certificat de maturité doit justifier une activité pratique d'au moins huit ans dans l'hôtellerie ou la restauration.

Si cela n'est pas le cas, la fréquentation pendant au moins six mois des cours des trois subdivisions professionnelles: service, cuisine ou secrétaire d'une école hôtelière reconnue, ainsi qu'une activité pratique de deux ans en qualité de chef de l'une de ces trois branches professionnelles, sont exigées. Les candidats qui sont en possession d'un certificat d'apprentissage ont besoin de justifier une activité pratique de cinq ans.

Tarif

	Members de la S.S.H.	Suisses	Etrangers
	Fr.	Fr.	Fr.
1 sem. de 5 jours	75.-	80.-	85.-
2 sem. de 5 jours	140.-	150.-	160.-
3 sem. de 5 jours	195.-	210.-	225.-

Höherer Fachkurs Frühjahr 1952

Bei genügender Beteiligung wird vom 21. April bis 31. Mai 1952 in unserer Schule in Lausanne-Cour ein Höherer Fachkurs in 4 Abteilungen zur Durchführung gelangen. Um möglichst allen Wünschen entgegenzukommen, wird er so organisiert, dass auch nur Teile desselben belegt werden können.

- 1a) **Verwaltung:** Berufsförderung, Treuhandgesellschaft; Organisation eines Hotels; Buchhaltung, Vergleiche, Statistiken; Steuern und Bankverkehr; Korrespondenz = 2 Wochen à 32 Stunden.
- 1b) **Verwaltung:** Hotelrechtskunde, AHV, Dienstverträge, Gesamtarbeitsvertrag, Kauf-, Pacht-, Mietvertrag, Autorenrecht usw.; Versicherungen, Wirtschaftsrecht; Tourismus und Publizität = 1 Woche à 32 Stunden.
2. **Der Hotelbau und seine Einrichtungen:** Architektur, Möbel, Teppiche, Wäsche, Gläser, Porzellan, Besteck; technische Einrichtungen = 1 Woche à 32 Stunden.
3. **Einkauf, Verarbeitungen und Verkauf:** Küche, Keller, Service, Rentabilitätsberechnungen, Psychologie, Lebensmittelgesetzgebung = 2 Wochen à 32 Stunden.

Im Laufe des Herbstes findet eine Prüfung statt. Wird dieselbe erfolgreich bestanden, erhält der Kandidat oder die Kandidatin ein entsprechendes *Diplom*, welches von allen Kantonen als Fähigkeitsausweis anerkannt wird und zur Erlangung des Wirtspatentes berechtigt.

Es können maximal 20 Teilnehmer berücksichtigt werden. Der Anmeldetermin läuft am 10. März 1952 ab.

Allfällige Interessenten erhalten nähere Angaben durch das Sekretariat der Hotelfachschule, 119, Avenue de Cour-Lausanne.

DIE FACHECKE

Klarheit des Zimmerangebotes

Zimmer, die nach hinten liegen

Wenn man Gelegenheit hat, zu beobachten, wie sich Gäste im Empfang eines Hotels benehmen, wenn sie nach einem Zimmer fragen, wird man überrascht feststellen, dass nur ganz vereinzelt einer mal nach der genauen Lage des Zimmers fragt, das ihm vom Empfangschef vorgeschlagen wird. Die gute Sitte, unter Glas einen Zimmerplan des Hauses liegen zu haben, auf dem man dem suchenden und fragenden Gast aufgefordert oder unaufgefordert die Lage des vorgeschlagenen Raumes erklärt, hat sich leider nicht eingebürgert, sie ist im Ausland weiter verbreitet und sollte doch von den Häusern bei uns mehr auf ihre Brauchbarkeit hin geprüft werden.

Man kann mit diesem Blick auf den Plan viele Enttäuschungen, Zwischenfälle, Fragen und auch zögernd gegebene Antworten vermeiden. Es gibt viel mir Gäste, als man gemeinlich annimmt, die durchaus lieber nach hinten, nach einem stillen Hof oder Winkel des Hauses hin wohnen und schlafen als nach vorn. Es muss keineswegs immer die laute Strasse sein, die abschreckt, es ist oft auch die Morgenstille, die der Gast nicht entbehren möchte, ja, es gibt viele Gäste, die eine ganz klare Vorstellung davon haben, wo sie das Fenster zu haben wünschen. Nur die wenigsten sprechen sich aus. Es ist schon sehr viel, wenn sie sich in eine grüne Unterhaltung vorher einlassen über die Nachbarschaft des Zimmers, Fahrstuhl, Badezimmer, Toilette, Bar, Garage sind Nachbarn, die man gern meidet, nicht jedes Haus ist heute so hell und lärmdicht gebaut, dass die Fragen mit einer Handbewegung abgetan werden können. Nur die wirklich ganz modernen Grossbauten der jüngsten Nachkriegszeit sind darin zuverlässig, alles andere ist zumindest zweifelhaft. Man sollte also in den Häusern von den Zimmern, die nach hinten liegen, nicht so stark innerlich selbst abzurücken, sondern man sollte ihre Vorzüge, ihre Annehmlichkeiten, ihre Werte herausstellen und bei der Zimmerwahl dem Gast erläutern.

Vor allem soll man dem Gast sagen, dass das vorgeschlagene Zimmer nach hinten liegt, dieses „Hinten“ muss aber richtig erklärt werden. Ein Blumengarten ohne Hinterhaus und Hof ist sehr schön, ein Garagenhof ist es weniger, eine Werkstatt noch weniger, all solche Möglichkeiten sind gegeben. Je kleiner der Ort, desto aufglockelter ist die Bauweise, desto ferner liegen auch die Hotels und die Gasthöfe, desto weniger fällt das „Hinten“ ins Gewicht. Auch Bezeichnungen wie „Seitentisch“, „Anbau“, „Dependance“ (die es immer noch gibt) sind schon wegen der wahrscheinlich nicht ganz leicht zu behaltenden Wege und Entfernungen dessen bedürftig, dass man sie ein wenig „aufheilt“.

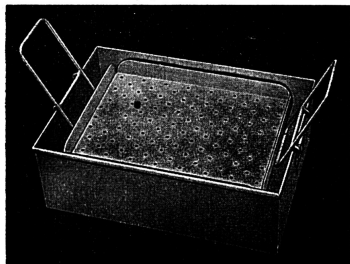
Schon die Tatsache, dass man sich am Empfangstisch die Mühe gibt, dem Gast gleich in der ersten Minute des Eintritts ein paar freundliche Worte der Aufmunterung zu geben, wirkt selbst bei brummigen, bei müden, bei sonst selbst wortkargen Menschen kleine Wunder. Die langsam, aber stetig grösser gewordene Anzahl der Häuser und die der angebotenen Betten, die Lösung von der Preisbindung haben den freien Wettbewerb in Deutschland sehr behindert. Gast ist leider auch in mancher Beziehung schwieriger geworden, er muss sparen, er mäkelt, er vergleicht; wer sich in diesem nicht immer sehr ausgerichteten „Parallelgramm der Kräfte“ am besten zu behaupten will, hat nur Vorteil davon. Ein wichtiges Hilfsmittel dazu ist die Klarheit des Zimmerangebotes, wobei die „hinten“ keineswegs die schlechten sein müssen.

(Me. in „Neue Hamburger Hotel-Zeitung“)

Grappillon
das alkoholfreie Fest- und Ballgetränk.

Rationell und schonend Silber reinigen mit

Argentyl



Wählen Sie praktische, bestwirkende ARGENTYL-Platten in der Ihnen zusagenden Form und Größe von

Walter Kid, SAPAG, Zürich

Postfach Zürich 42, Telefon (051) 286011, seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden

Tatsachen zählen!

Die Hero-Fabrik in Frauenfeld wird von ausländischen Fachleuten als die modernste Erbsen-Conservierungsanlage Europas bezeichnet. Vom Augenblick an, da die Erbsen von der Stude getrennt werden, dauert es höchstens drei Stunden, sehr oft aber nur eine Stunde, bis die Conserven verkaufsbereit ins Lagerhaus verbracht werden. Ohne diese Leistung wäre die Spitzenqualität «Hero-Erbsen» undenkbar.

Die modernste Erbsen-Conservierungsanlage Europas.

Sortiertrommel **5**



HOTEL **Bernerhof**
INTERLAKEN

sucht für Sommersaison

Chef de cuisine
jung und interessiert (Deutsch- oder Welschschweizer)

Aide de cuisine
entremeteskundig

Anfangskoch
oder tüchtiger

Kochpraktikant

Restaurationstochter od. Kellner
englisch sprechend, menukundig, gepflegte Erscheinung

Saaltochter
sprachkundig

Saalpraktikant oder -praktikant

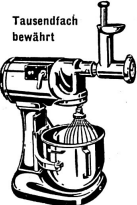
Bureaupraktikantin
oder **Anfangssekretärin**

sprachkundig, gepflegt, Mithilfe in Réception

Es wollen sich bitte nur Leute mit Fachinteresse und Sinn für gute Zusammenarbeit melden. — Bei Zufriedenheit Vermittlung guter Winterengagements.



Universal-Küchenmaschinen



zum Rühren - Schwingen - Kneten - Hacken - Schneiden - Reiben - Passieren - Früchtypressen - Mahlen - Büchsenöffnen - Schleifen - Silberpolieren - Glacéherstellen usw. Modelle ab Fr. 1250.—

HOBART MASCHINEN
J. BORNSTEIN A.G., ZÜRICH
Talacker 41 - Tel. (051) 27 80 99

Für ambulanten Service in den Personenzug der SBB suchen wir tüchtige

Stewards und Stewardessen

Bedingungen: Praktische Erfahrungen als Verkäufer(in) (Chasseur, Serviertochter) in grösseren Restaurantbetrieben, gute Umgangsformen, gute Verkäufer(in), flüssend deutsch und französisch sprechend. Eintritt Mai 1982. Jahresstellen.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Postfach 235, Olten.

Gesucht

Saalpraktikantin
Saaltochter-Anfängerin

Gelegenheit, sich sowohl im Hotel als auch im Restaurant-Service auszubilden. Stellenantritt sofort oder nach Übereinkunft. Gefl. Offerten mit Zeugnisausschnitten und Bild an Hotel Bristol, Bern.

Park-Hotel Waldhaus, Flims-Waldhaus

sucht auf Sommersaison

Oberkellner

(evtl. auch nur für Hochsaison)

II. Chef de réception

Chefs de rang

(Juni/August)

Gesucht

in mittleres Haus, April bis Oktober, tüchtige, sprachkundige

Saaltochter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen
Alleinportier
Hausbursche Anfänger
Lingeriemädchen
Küchenbursche und -mädchen

Gefl. Offerten erbeten an Hotel 3 Könige, Rheinfelden.

Gesucht

für Sommersaison nach Flims:

Anfangszimmermädchen
Saalpraktikantin
Anfangsserviertochter
Officemädchen
Küchenmädchen

Offerten unter Chiffre F N 2885 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf kommende Saison (Ende März bis Ende Oktober)

Küchenchef-Alleinkoch
(restaurations- und patissierkundig)
Saal- und Restaurantföchter
sprachkundig
Saalpraktikantin
Alleinportier (sprachkundig)

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien an E. Schmid, Hotel Bären, Sigriswil, Thunersee.

Gesucht für die Sommersaison:

Chef-Saucier
Chef-Pâtissier
Chef de garde
Chef-Entremetier
Chef-Maincourantier
Repassseuse

Offerten mit Zeugniskopien und Photos sind zu richten an Grand Hotel National, Luzern.

Flotter, geschäftstüchtiger und sprachkundiger Fachmann (Fâtissier-Restaurateur), Mitte 30er Jahre, wünscht

Bekanntschaff

mit ref. sprachkundiger Tochter, zwecks gemeinsamer Übernahme eines Café-Tee-rooms. Offerten unter Chiffre L 2800 Y an Publicitas, Bern.

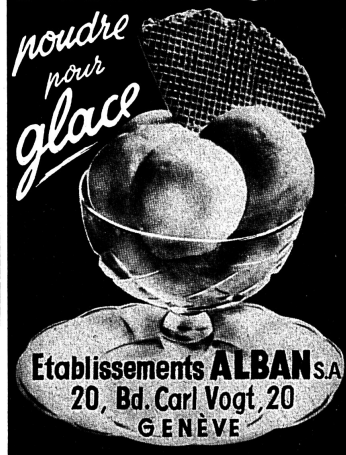
II^e secrétaire

est cherchée

par hôtel de 100 lits à Lugano, pour journal et aide au bureau. Langues nécessaires: allemand, français, anglais, évent. notions d'italien. Entrée: 15-20 mars. Offres avec photo et copies de certificats sous chiffre S E 2883 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

FRIMAJIC

nouveau pour glace

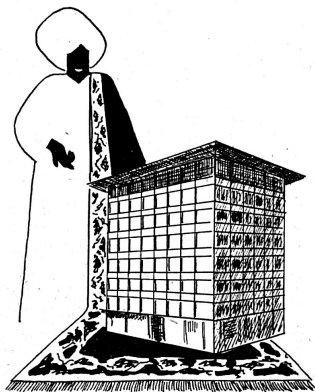


Etablissements ALBAN S.A.
20, Bd. Carl Vogt, 20
GENÈVE

Verstopfte, regelmässig

Darmentleerung mit unschädlichen, darmentwässernden und die Darmtätigkeit aktivierenden Kräuterpillen HELVESAN-I (Fr. 3.85) von Apotheker oder Drogisten, wo nicht erhältlich, Versand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

Revue - Inserate haben Erfolg!



**Ob Neubau oder Umbau,
Schuster-Teppiche sind immer
vertreten!**

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung.

Schuster & Co., St. Gallen, Mullergasse 14
Telephon (071) 2 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03



Lüftungen u. Luftheizungen

Unsere Anlagen sorgen in vielen neuzeitlichen Hotels, Restaurants, Speisesälen für reine gesunde Luft. — Spezialausführungen für Küchen- und Bäderentlüftung. — Modernisierung bestehender Anlagen. — Verlangen Sie unseren Besuch, wir beraten Sie gerne.

VENTILATOR AG. STÄFA

Telephon (051) 9301 36
Spezialisiert seit 1890 für Ventilatoren und lufttechnische Anlagen

Schweizer Mustermesse Basel: Halle IX, Stand 3282; Halle XIII, Stand 4448

Stadthotel-Restaurant

größerer oder mittlerer Betrieb, von absolut fachlichstem Ehepaar

**zu kaufen oder zu mieten
gesucht.**

Offerten unter Chiffre E P 2877 an die Hotel-Revue, Basel 2

Berücksichtigen Sie bei
Ihren Einkäufen stets-
fort die inserierenden
Firmen

**dann
fahren Sie
besser!**



BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Zu verkaufen

Landgasthof

mit guter Rendite im Luzerner Seetal (Restaurant, 2 Stuben, 1 kl. Saal und ein grosser Saal mit Konferenzbestuhlung, modern eingerichtete Küche, Wasge und Garagen). Nötiges Kapital Fr. 50'000.— bis 70'000.—. Seröse Interessenten melden sich unter Chiffre J 32771 Lz an Publicitas Luzern.

VERBIER

A vendre
hôtel moderne
40 lits, tout confort. Facilité de paiement. Pour tous renseignements, s'adresser sous chiffres OF 1654 à Orell Füssli-Annonces, Martigny.

DON'T SAY WHISKY - SAY

JOHNNIE WALKER



Born 1820
— Still
going Strong

General Agents:
F. SIEGENTHALER LTD.
LAUSANNE
Téléphone (021) 23 74 33

BIER ÜBERALL No. 10

Man trinkt im Innern Afrikas
das Bier sogar auch ohne Glas.
(Wer's anders kann, der tut es.)
Mit Recht schätzt man gerade hier
ein helles oder dunkles Bier;
denn Bier ist etwas Gutes!

BIER IST ETWAS GUTES

Vermeiden Sie

Reklamationen über den Kaffee
in Ihrem Betrieb. — Unsere

Giger-Mischung

hilft Ihnen in Ihren Bestrebungen!

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35



Schlüssel-
Nieren

mit sep. Anhäng-Etikette,
auf Wunsch versehen mit
Hotelbenennung und laufend
numeriert. Anfragen und be-
musterte Offerten verlangen.
E. Schwägler, Zürich
Gummiwaren - Seefeldstr. 4

NELKEN
45 cm per Stück 25 Cts.
NELKEN
60 cm per Stück 25 Cts.
Rosen von 50 Cts. an
sowie Veilchen, Mimosa,
Ranunkeln, Anemonen,
Narzissen, Osterglocken,
Flieder zu Tagespreisen.
Kummer, Baden
Blumenhalle
Telephon (056) 27671

Un peu de moutarde
fait ressortir toute
la saveur

Colmans
Mustard

Konkursamtliche Grundstücksteigerung

Das Konkursamt Engelberg bringt — Widerruf vorbehalten — Samstag, den 15. März 1952, 14.30 Uhr, im Hotel Bellevue-Terminus in Engelberg auf einmalige öffentliche Steigerung:

1. Grundstück Nr. 290 **Hotel Titlis**, Hotelgebäude mit Anbau u. Terrasse, Halle, altes Bad- und Gewächshaus mit Titlispark, insgesamt ca. 27'819 m², brandversichert für Fr. 1'345'000.—, Konkurszuschätzung Fr. 800'000.—, Zerschlagung gemäss Spezialverzeichnis, Konkurszuschätzung Fr. 1'808'000.—.
2. Grundstück Nr. 300 **Hotel Kuranstalt**, Hotelgebäude mit Kessel- und Wäschereigebäude, 3 Tennisplätze, Kurpark mit Musikpavillon, insgesamt ca. 19'271 m², brandversichert für Fr. 2'080'000.—, Konkurszuschätzung Fr. 1'020'000.—, Zerschlagung gemäss Spezialverzeichnis, Konkurszuschätzung Fr. 2'360'000.—.

Nähere Auskunft über Steigerungsbedingungen und das Lastenverzeichnis erteilt das Konkursamt Engelberg, Tel. (041) 74 11 22.

Achtung Hoteliers!
Zu verkaufen oder zu vertauschen moderner
Rolls-Royce 9 Pl.
Limousine mit Schiebedach; gr. Kofferraum,
moderne Schweizer Karosserie: Fr. 7500.—.
Ferien-Gutscheine
werden für den ganzen Betrag entgegenge-
nommen. Anfragen an Postfach 285, Zürich 57.

Hôtel garni
moyen serait acheté par particulier. Bâle ou
Suisse romande de préférence. Offres détaillées
sous chiffre PE 31946 C à Publicitas Genève.

**PLANTEURS
RÉUNIS** LAUSANNE

Eine Tafel ohne diese Zugaben ist wie ein "i" ohne Punkt!

Lea & Perrins Worcestersauce
Die einzige „Worcester“, die auch
wirklich aus Worcester kommt und
nach einem 200 Jahre alten Rezept
hergestellt wird. In 3 Grössen er-
hältlich.

**Crosse & Blackwell Tomato
Ketchup**
kommt mitten aus dem bes-
ten Produktionsgebiet, aus
Baltimore - Maryland USA.
Erhältlich in 14-oz net Flacon.

Lieferantennachweis durch die Generalvertretung:
Gustav Gerig & Co. AG., Zürich 34, Telephon (051) 24 26 18

Zeit und Geld sparen
jederzeit bereit sein, sauber und rationell arbeiten

Schälfix

der neuzeitlichen
u. kleinen Gemüse-
schälmaschine

Schälfix schält mühelos ca.
4—5 kg Kartoffeln, Rüben,
Sellerie oder Kohlraben in
ca. 1,5—2 Minuten. — Preis
Fr. 795.—.

Direkt ab Hersteller oder
durch die Fachgeschäfte.

ZAI & CO., APPARATEBAU EBIKON-LUZERN
Telephon (041) 235 00

